

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.80 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 146-12
Empfangsstunden des Hauptredakteurs von 10-12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingekauftes pro Textzeile 120 Gr. für Arbeitstunde Vergütungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 80% Zuschlag. Postcheckkonto: T-wo. Wyd. „Liberias“ Łódź, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 58, Konto Nr. 61097/25 „Liberias“.

„SCALA“-Theater

Sródmiejska 15, Tel. 232-33.

Nur 6 Tage. — Heute, am Freitag, den 7. April, und die folgenden Tage. Sensationelle Premiere:

Es berauscht u. begeistert alle **RERI** der Paramount-Star, die braune Schönheit aus „Tahiti“, die Heldin des Films „Tabu“ in ihren originellen Tänzen, Liedern und Spiel auf der hawaiischen Gitarre. Leon Kuchs, der Liebhaber des Publikums, mit seinem originellen Repertoire. **Halina Napacka**, die in Polen unvergleichliche Sängerin und Vaudevillekünstlerin. **Heinrich und Protopiatowna**. Das weltberühmte Tanz-Duett und viele andere Attraktionen. Das Orchester in vergrößertem Komplex unter Leitung des bekannten Dirigenten, Herrn Dawid Bajgelman. — Licht-Effekte. — Ergötliche Dekorationen. — Preise der Plätze: von 75 Groschen bis zu Pl. 4.20. — Täglich 2 Vorstellungen, um 8 und 10 Uhr abends. Billetvorverkauf von 11 bis 2 und ab 5 Uhr nachm. — Impresario **MILDRED LUBER**. — Administrationsleiter: Adam Holender.

Daladier über die Pläne MacDonalds und Mussolinis

Er kündigt die französischen Abänderungsvorschläge an. — Polen und die Kleine Entente werden beruhigt

Paris, 6. April.

Die Kammer hat heute vormittag sämtliche Kapitel des Budgets für auswärtige Angelegenheiten verabschiedet und nur einen Artikel zurückgestellt. Nachdem der Berichterstatter des auswärtigen Budgets kurz den Inhalt seines Berichtes entwickelt hatte, ergriff zur allgemeinen Verwunderung

Ministerpräsident Daladier

das Wort, um eine Erklärung zu verlesen, die offenbar dazu bestimmt war, die Debatte abzukürzen. Jeder sah dieser Erklärung war wohl abgewogen und wurde mit gewisser Feierlichkeit vorgetragen. Ministerpräsident Daladier führte u. a. aus, daß Regierung und Parlament jetzt im Besitze aller Unterlagen zur

Beurteilung der Vorschläge Mussolinis und MacDonalds

setzen. An ein Falllassen des Völkerbundes habe Frankreich niemals gedacht. Die Abrüstungspolitik Frankreichs habe zur Bedingung, daß niemand aufrüste. Frankreich gebe damit keinem Gefühl der Furcht nach. Entschlossen, ein Werk der Vernunft und des Maßhaltens fortzusetzen, habe Frankreich auch alle aufrichtigen und loyalen Bemühungen begrüßt, die dem großen Werk des Friedens dienen sollen, für das das französische Volk sich einmütig einsetze. Man müsse einen neuen Rüstungswettlauf unmöglich machen;

deshalb studiere Frankreich den englischen Abrüstungsplan. Dieser Plan sei eine gute Verhandlungsgrundlage

und wolle namentlich die Berufsarmee beilegen. Frankreich wünsche eine Ergänzung des Planes durch eine genaue Definition des Angreifers und die Annahme des belgischen Vorschlages über den Charakter des Angriffs. Frankreich werde in Genf bedeutende Abänderungsvorschläge zu machen haben. Aber alles in allem halte es diesen Plan bereits für eine lokale Bemühung, deren Erfolg gesichert werden würde. Ein wirtschaftlicher Aufschwung könne nur Erfolg haben, wenn der diplomatische Himmel wolkenlos sei. Das sei Mussolinis Ansicht. Man könne nicht verkennen, daß die italienische Regierung die französische Regierung stets mit vollendeter Höflichkeit behandelt. Es handle sich nicht darum, einer Art Direktorium der Großmächte zuzustimmen, das seinen Willen der übrigen Welt aufzwingen würde, oder einer Vereinigung

zuzustimmen, die ehrgeiziger wäre als die alte Heilige Allianz und über mehr oder weniger umfangreiche Gebietsrevisionen und Grenzverschiebungen beschließen würde. Die Gleichheit der Staaten mache die Hinzuziehung der interessierten Staaten zu allen Besprechungen notwendig.

Ihre Rechte könnten nicht ohne ihre vorherige Einwilligung und ohne Inanspruchnahme der Völkerbundsorgane geändert werden.

Der neue Pakt müsse, wenn er nützen sollte, die logische Folge der großen Schöpfungen zur Festigung des Friedens sein, auf die er selbst Bezug nehme; zu nennen sei der Völkerbundpakt, und zwar in seinem gesamten Umfange, der Briand-Kellogg-Pakt, das Locarno-Abkommen, das namentlich die deutsch-französische Grenze, und den Bestand der entmilitarisierten Zone garantierte. Frankreich verkenne nicht Art. 19 des Völkerbundespaktes, auf Grund dessen die Vollversammlung ihre Mitglieder zu einer Neuprüfung der unanwendbar gewordenen Verträge auffordern könne. Es sei in der Tat richtig, einer evtl. Gefährdung des Friedens vorzubeugen. Bei der Abfassung von Art. 19 habe man sich bemüht, ein friedliches Verfahren festzulegen. Aber sei angesichts des Erwachens eines gewissen Nationalismus zu hoffen, daß die beunruhigten Völker den Frieden in einer

Umwandlung der Karte Europas

finden? Keine Entscheidung und keine Verpflichtung würde von der französischen Regierung eingegangen werden, ohne daß das Parlament vorerst seine Ansicht zum Ausdruck gebracht hat.

Im weiteren Verlauf der außenpolitischen Debatte sprach der Deutschensprecher Franklin-Bouillon, der dem Viererpakt den Kampf ansetzte, weil er lediglich ein Revisionsmittel zugunsten Deutschlands auf Kosten Frankreichs Alliierten darstelle. Kein französischer Alliierte werde auch nur einen Quadratmeter seines Gebietes hergeben.

Herriot vertrat seinen bekannten Standpunkt, daß Frankreich angesichts eines geeinten Deutschlands nicht allein bleiben dürfe, und erklärte zur Revisionsfrage, es gebe keinen einzigen französischen Abgeordneten, der auf die Freundschaft mit der Kleinen Entente, Polen und Belgien verzichten möchte.

Die Vertrauensfrage, die Daladier stellte, ergab eine Mehrheit von 430 gegen 107 Stimmen für die Regierungspolitik.

Deutschland und der Mussolini-Plan

Berlin, 6. April.

Da die englische Stellungnahme zu Mussolinis Plan nunmehr in Berlin vorliegt, befürchtet man in politischen Kreisen, daß die französischen und englischen Verbesserungsabsichten den Plan zum Scheitern bringen können. Man hofft aber, daß der italienische Ministerpräsident auf seinem ursprünglichen Plan beharren wird.

Faschistischer Großer Rat für Mussolini-Plan

Rom, 6. April.

Der faschistische Große Rat hat eine Tagesordnung angenommen, in der es heißt: Der faschistische Große Rat billigt die Schritte des Regierungschefs und stimmt der faschistischen Regierung zu, die durch ihre realistischen Anschauungen über die politische Lage es versteht, den Frieden in Europa zu sichern und das Wiederaufbauwerk in Angriff zu nehmen. Der faschistische Große Rat bestätigt, daß die grundlegenden Bestandteile des Mussolini-Plans unberührt bleiben müssen, da nur sie allein die notwendigen Bedingungen schaffen können für einen Frieden, bei dem alle Interessen in gerechter Weise anerkannt werden.

Titulescu in London

London, 6. April.

Der rumänische Außenminister Titulescu traf am Mittwochabend in London ein. Nach Ansicht des „Daily Herald“ ist der Viermächtepakt infolge der Haltung Polens, der Kleinen Entente und Frankreichs erledigt. Er werde aber in irgend einer Form von Mussolini und MacDonald wieder zum Leben gebracht werden.

3 Jahre B. S. Z.

Basel, 6. April.

Mit dem 31. März ist das 3. Geschäftsjahr der B.S.Z. zu Ende gegangen. Gegenüber dem Ausweis vom 31. März 1932 weist der Ausweis vom 31. März 1933 eine Schrumpfung der Bilanzsumme um rund 188 Millionen Schweizer Franken, von 1046 Mill. Schweizer Franken auf 858 Mill. Schweizer Franken auf.

Dieser Rückgang ist in der Hauptsache auf den Ausfall der Reparationszahlungen zurückzuführen. Der Reingewinn der Bank, der im letzten Jahr zirka 15.2 Mill. Schweizer Franken betragen hat, ist fast auf der gleichen Höhe geblieben.

Der Jahresbericht erwähnt, daß nunmehr die Gesamtheit des genehmigten Kapitals gezeichnet ist, nämlich 2000 Aktien. Die Verwaltungsratsitzung am Montag, den 10. April, wird infolgedessen von Bedeutung sein, als der neue Leiter der deutschen Reichsbank, Dr. Schacht, zum ersten Male an einer Tagung der B.S.Z. teilnimmt.

Lichtspiel-Theater



Heute große Premiere!

Tonfilm-Theater

„SZTUKA“

Kopernika 16, Ecke Gdanska, Tel. 184-66.

Heute und die folgenden Tage!

Berausende Film-Operette in französischer Sprache. — Produktion 1932/33.

In den Hauptrollen:

Lilian Harvey, Olga Czechowa u. Henry Garat.

„Der Weg ins Paradies“

Beiprogramm? Nächstes Programm: „Kommando der Herzen“

Im Schatten des Kreuzes

Großster Paramount-Film des Meisters Cecil B. de Mille, aus der neuen Epoche

In den Hauptrollen: Claudette Colbert, Elissa Landi, Frederik March, Charles Langton 7500 Statisten. Dieser großartige Film wird ausschließlich nur im Lichtspiel-Theater „Casino“, Piotrkowska 67, gegeben. — Beginn der Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr abends. — Vergünstigungskupons und Freibillette keinesfalls gültig. — Trotz der erheblichen Unkosten wurden die Preise nicht erhöht.

Gerüchte über die Regierungs- umbildung in Polen

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Rekonstruktion der polnischen Regierung werden die merkwürdigsten Gerüchte kolportiert. Jetzt will man wissen, daß die Ministerpräsidentenschaft dem General Slawoj-Skladowski übertragen werden soll. Es verlautet ferner, daß man das Amt eines Vizepremiere schaffen will und daß hierfür der jetzige Innenminister Oberst Pieracki ausersehen sei. Der gegenwärtige Premier würde den Gerüchten zufolge mit Oberst Pieracki tauschen und somit Innenminister werden.

Generalversammlung der Deutschen Partei Biala

Da die diesjährige Generalversammlung der Ortsgruppe Biala der Deutschen Partei, die für den 20. März einberufen war, wie wir berichteten, von der Behörde aufgelöst wurde, fand am letzten Donnerstag eine zweite Generalversammlung statt. Die Versammlung eröffnete der Obmann der Partei, Franz Schubert, und stellte fest, daß sämtliche Anwesenden im Besitze von Mitgliedskarten waren. Es wurde dann der Tätigkeits- und der Kassenbericht verlesen. Aus dem Tätigkeitsbericht, den der Schriftführer erstattete, verdient besonders die Winterhilfe, die von der Partei durchgeführt wurde, hervorgehoben zu werden. Ihr Ertrag erreichte eine Gesamthöhe von 4500 Zloty und neben Barmitteln wurden auch Naturalien gespendet. So war es möglich, daß mehr als hundert deutsche Familien regelmäßige monatliche Unterstützungen erhalten konnten. Für die Bedachten bedeuteten diese Unterstützungen naturgemäß eine große Hilfe. Außerdem waren sie ein Beweis dafür, daß die Deutschen ihre Volksgenossen in der Not nicht im Stich lassen. Der vom Kassierer Braun erstattete Kassenbericht wurde angenommen und dem Kassierer auf Antrag der Revisoren Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurde der alte Vorstand wiedergewählt, jedoch tritt an Stelle von Herrn Bucher, der nach Königsberg zieht, Herr Lesnias; zum Beirat wurde Herr Schlittermann gewählt. Nachdem dem Obmann für seine unermüdete Arbeit der Dank der Versammlung ausgesprochen worden war, entspann sich eine rege Debatte darüber, wie sich die Deutsche Partei zu dem Vorschlag verhalten solle, in einen ernannten Gemeinderat einzutreten. Zum Schluß wurde eine Entschließung verlesen, die die Frage der Bildung eines Deutschen Volksrates behandelt.

Beschlagnahme

Die gestrige Ausgabe der „Kattowitzer Ztg.“ wurde beschlagnahmt, und zwar wurden die folgenden Meldungen beanstandet: Die Agrarreform wird fortgesetzt; Auf-führung eines deutschen Passionspiels gesprengt; Terror in Friedland; Zeitungsturm geht weiter; Ausschreitungen gegen Deutsche in Rybnik dauern an.

Polen als Schutzherr der deutschen Juden in Genf?

B. Wie die jüdische Telegrafagentur erfährt, wird die polnische Regierung den Art. 68 der oberösterreichischen Konvention benutzen, um vor dem Völkerbund die Frage der angeblichen Judenverfolgungen in Deutschland zu berühren. Die polnische Regierung stehe mit einigen Großmächten in Verbindung, die diese Aktion unterstützen wollen.

12 000 deutsche Juden in Polen

Warschau, 6. April.

Man hat berechnet, daß bisher aus Deutschland nach Polen ungefähr 12 000 Juden gekommen sind.

Deutschland erhebt Einspruch

Berlin, 6. April.

Der deutsche Gesandte in Warschau hat den Auftrag erhalten, wegen der antideutschen Ausschreitungen in Oberschlesien einen Protestschritt zu unternehmen.

„Zeichen und Wunder“

Der „Völkische Beobachter“ schreibt: „Es geschehen Zeichen und Wunder. Der jüdische Zeitungstörner Mofse hat dieser Tage nicht weniger als 118 jüdische Angestellte, Sekretäre und Stenotypistinnen entlassen. Wenn das so weitergeht, sind in diesem Jahre nicht erst im Herbst, sondern schon im Frühjahr alle Blätter braun.“

Aus-Meldungen aus Deutschland

Morgen abend wird der Reichskanzler im Berliner Sportpalast und in den Tennishallen vor Berliner SA sprechen. Die Rede wird über alle deutschen Sender übertragen werden.

Das Ermittlungsverfahren gegen den Direktor der Euskirchener Gewerkebank, Thomas Esser, hat den dringenden Verdacht erheblicher strafrechtlicher Verfehlungen ergeben. Auf Anordnung des Regierungspräsidenten in Köln ist Direktor Esser erneut in Haft genommen worden.

Reichspräsident von Hindenburg empfing den zum deutschen Botschafter in Washington ernannten bisherigen Präsidenten der Reichsbank, Dr. Luthar, vor seiner Ausreise. Dr. Luthar wird sich am Sonnabend an Bord der „Bremen“ nach Amerika einschiffen.

Hitler und Göbbels vor der Presse

Der Anteil der Presse an der Bildung der öffentlichen Meinung. — Die Aufgaben der deutschen Presse.

Berlin, 6. April.

Der Berliner Verband der auswärtigen Presse veranstaltete heute abend gemeinsam mit den Verlagen der im Verbands vertretenen Zeitungen im Reich in den Räumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda seinen diesjährigen politischen Empfangsabend, der diesmal eine ganz besondere Bedeutung durch die Neben des Reichskanzlers Hitler und des Reichsministers Dr. Goebbels erhielt.

Der Vorsitzende des Verbandes Dr. Thum hieß die Gäste willkommen und begrüßte besonders die Mitglieder der Reichsregierung mit dem Reichskanzler an der Spitze, die Vertreter der Länderregierungen, des Diplomatischen Korps und des deutschen Wirtschaftslebens. Reichsminister Dr. Goebbels beabsichtigt, die deutsche Presse in den Dienst der von einem Höchstmaß von Aktivität getragenen Propaganda der Regierung zu stellen. Eine Zeitung jedoch, die aktiv auf ein bestimmtes Ziel hinwirken will und soll, muß von starkem inneren Eigenleben erfüllt sein.

Mit ein paar hundert Moniteurs kann kein Propagandaministerium der Welt etwas rechtes anfangen.

Verteilt erst das Publikum das Vertrauen zur Presse, so kann die geschickteste Regierung auf diesem Instrument nicht mehr spielen; dagegen kann sie mit einem Regiment von Zeitungen, die nicht nur das uneingeschränkte Vertrauen, sondern auch das täglich neue lebhafteste Interesse ihrer Leserschaft besitzt, viele propagandistische Schlachten schlagen und mit einer solchen Bundesgenossenschaft auch Siege errösten. Kommerzienrat Dr. Krumpholtz begrüßte die Erschienenen im Namen der Verleger der in Berlin vertretenen Zeitungen aus dem Reich. Er betonte u. a. es werde sich jetzt die Hoffnung erfüllen, daß in den großen Lebensfragen des Volkes die Gesamtheit der deutschen Zeitungen dem Auslande gegenüber das Bild völliger Einheit und Geschlossenheit zeigt als den Ausdruck nationaler Disziplin, um die wir die englische und französische Presse allzu oft schmerzvoll beneiden mußten. Nach Kommerzienrat Krumpholtz-Viegnitz ergriff Minister Dr. Goebbels das Wort. Er betonte, daß heute mehr denn je zwischen Regierung und Presse ein Vertrauensverhältnis gebildet werden müsse. Die Aufgabe, daß die bisherige Presseabteilung des Ministeriums für Volksaufklärung unterordnet wurde, sei ein Beweis dafür, daß es der Regierung mit der Schaffung dieses Vertrauensverhältnisses ernst sei.

Auch heute noch, in den Zeiten des Rundfunks, sei die Presse die siebente Großmacht.

Die Regierung sei sich der Bedeutung der Presse bei der Bildung der öffentlichen Meinung voll und bewusst, sei sie

doch selbst mehr als jede ihrer Vorgängerinnen durch den Volkswillen gebildet. Nun entstehe aber die öffentliche Meinung nicht aus Stimmung und reinem Ressentiment, sie werde vielfach gemacht, und wer an ihrer Bildung mitwirke, übernehme damit vor der Nation eine ungeheuer große Verantwortung. Nur im Rahmen dieser Verantwortung könne man den

Begriff der Pressefreiheit

richtig verstehen. Soweit man darunter die Erlaubnis versteht, gegen die Interessen der Nation zu handeln, oder die Presse zum Tummelplatz geistiger Akrobatenkunststücke zu machen, habe eine Pressefreiheit unter der nationalen Regierung allerdings keinen Platz.

In England und Frankreich sei es selbstverständlich, daß bei allen parteipolitischen Gegenständen in großen nationalen Fragen die öffentliche Meinung einheitlich geführt werde.

Je geschlossener der nationale Konzentrationswille eines Volkes sei, desto erfolgreicher werde sich diese nationale Disziplin auswirken.

Stürmisch begrüßt nahm dann Reichskanzler Adolf Hitler das Wort. Er erörterte zunächst die Gründe für die nationale Revolution, die er in den Ereignissen von 1918 und in der Niederhaltung der nationalen Kräfte seit dieser Zeit erblickte. In diesem Augenblick findet eine Neuordnung der Beziehungen der deutschen Menschen und ihrer Organisationen zueinander statt. Die berechtigten Interessen des Individuums müssen in Übereinstimmung gebracht werden mit den Interessen der Gesamtheit und das gilt auch für die Interessen der einzelnen Stände des Berufslebens.

In einer solchen Zeit hat auch die Presse eine große Mission zu erfüllen.

Die Presse ist nicht ein Zweck an sich, sondern nur ein Mittel zu einem solchen. Wenn wir heute die Wiederherstellung einer einheitlichen geistigen Willensbildung der Nation anstreben, dann kann die Presse keine anderen Zwecke verfolgen, als an diesem Werk mitzuwirken. Das Recht zur Kritik muß Pflicht zur Wahrheit sein. Niemand darf Kritik Selbstzweck sein. Völlends unmöglich ist es, daß unter dem Dämonium der Kritik Bestrebungen vor sich geleistet werden, die man nur als Verrat an den Lebensinteressen des Volkes bezeichnen kann. Das Volk hat uns gerufen und daher anerkannt, daß es unsere Auffassung billigt. Wir laden alle Volksgenossen, jede Organisation, auch die deutsche Presse ein, sich der Lösung der Aufgabe anzuschließen. Der Kanzler dankte der Presse für das, was sie bisher schon an Volkserziehung geleistet habe.

Waffenfunde auf Sportplatz

Frankfurt a. M., 6. April.

Auf dem Sportplatz des Arbeiter-Sportverbandes, der der SPD gehört, wurden, wie erst jetzt bekannt wird, vor einigen Tagen 150 Stiel-Handgranaten mit Zünden 50 Gewehre, Karabiner und Pistolen sowie einige Maschinengewehre und mehrere tausend Schuß Munition gefunden und beschlagnahmt. Im Zusammenhang hiebei sind einige Festnahmen erfolgt. Einige der Beteiligten konnten jedoch ins Ausland entkommen. Die vorgefundenen Waffen sollen früher im Gewerkschaftshaus gelagert haben. Von den zuständigen Stellen wurde infolgedessen eine SA-Wache in das Gewerkschaftshaus gelegt.

Danziger Regierung bleibt im Amt

Danzig, 6. April.

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der Senat heute beschlossen, aus zwingenden außenpolitischen Gründen bis zur Bildung einer neuen Regierung im Amt zu bleiben. Es liege auch aus innenpolitischen Gründen keine Veranlassung zum Rücktritt der Regierung vor, weil die Regierungsbildung sich von selbst nach den Wahlen in Kürze regeln werde.

Der Mord an Dr. Bell

Wien, 6. April.

Der politische Mord an der österreichisch-bayrischen Grenze dürfte, wie die Blätter erfahren, ein politisches Nachspiel haben. Das österreichische Außenamt hat sich bereits mit den maßgebenden politischen Behörden in Verbindung gesetzt und diese beauftragt, sofort nach Erledigung der Amtshandlung die Akten nach Wien zu übermitteln, damit man hier über die weiteren Schritte schlüssig wird. Das Außenamt dürfte sich an die deutschen Behörden wenden, um eine Erklärung des Falls zu verlangen.

München, 6. April.

Bei dem erschossenen Bell handelt es sich, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ mitteilen, um den angeblichen Ingenieur Georg Bell, der aus dem Tschernowzen-Prozess, der während der Jahre 1928 bis 1930 die gesamte Weltpresse und die Öffentlichkeit in Atem hielt, bekannt ist. Bell war in diesem Prozeß freigesprochen worden. Sicher ist, daß er sich in verschiedenen Lagern Feinde gemacht hat. Namentlich mußte er aus der Tschernowzenaffäre sowohl in sowjetrussischen wie auch in georgischen Kreisen Widerstand gehabt haben.

Norman Davis heute nach Berlin

Paris, 6. April.

Der amerikanische Vertreter Norman Davis wird am Freitag nachmittag nach Berlin abreisen, um am Sonntag abend Verhandlungen über die Weltwirtschaftskonferenz, die Abrüstungsfrage und den Vierer-Pakt zu führen. Er hat einem französischen Blatt eine Unterredung gewährt, in der er seine Aufgaben näher bezeichnete.

Seit heute wieder Bier in N. S. A.

400 000 Fässer stehen bereit

New York, 6. April.

Nach dreizehnjähriger Prohibition führen um Mitternacht 19 amerikanische Bundesstaaten wieder das Vollbier ein und geben gleichzeitig das Brauen von halbprozentigem Bier auf. Weitere Staaten folgen wahrscheinlich bald diesem Beispiel. Die New Yorker Brauereien haben 400 000 Fässer Vollbier bereitgestellt, jedoch hat der Brauerverband beschlossen, in New York vor 6 Uhr früh kein Vollbier auszuschenken, um übertriebenen Gelagen und Ausschreitungen vorzubeugen.

Der amerikanische Markt dürfte für deutsches Exportbier wahrscheinlich nicht sehr günstig sein, da etwa ein Viertel Liter infolge der hohen Steuer fast 30 Cent kostet, im Vergleich zu 5 Cent für amerikanisches Bier.

Die grosse Funkzeitung

Europa-Stunde

mit Stunden-, Fach- und Wochenprogramm.

Bezugspreis für 1 Quartal Zk. 9.40.

Einzelpreis Zk. —.80.

Aus dem Inhalt:

Stunde der Nation.
Das Mikrophon im Knopfloch.
Welchen Empfänger wählen wir?
Die Zeit der Kurzwellen kommt!
Die wichtigsten Kurzwellen-Sender.
Wir entziffern Morsesendungen...
Wellenordnung.

Probenummer erhältl. bei „Libertas“, G. m. b. H.
Lodz, Piotrkowska 86.

Vor der Washingtoner Besprechung

MacDonald reist nächsten Sonnabend.

London, 6. April.

Verschiedene Blätter legen großen Wert darauf, hervorzuheben, daß die Osterreise MacDonalds nach Washington auf die Initiative des Präsidenten Roosevelt zurückgehe. „Morning Post“ meldet, daß Montagabend eine formelle Einladung in London eingegangen sei, die unverzüglich beantwortet werde. MacDonald werde wahrscheinlich Sonnabend nächster Woche abreisen und nicht länger als eine Woche in den Vereinigten Staaten bleiben. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ glaubt zu wissen, daß der britische Premierminister noch in der vorigen Woche nicht mit einem sofortigen Besuch in Amerika rechnete. Er habe seine Ansicht erst anlässlich einer „sehr enttäuschenden Unterredung mit dem amerikanischen Bevollmächtigten Norman Davis am letzten Montag und infolge noch enttäuschenderer Berichte der Washingtoner Botschaft über die Frage der Uniräte der britischen Kriegsschuld“ geändert. Mehrere Blätter machten darauf aufmerksam, daß in der offiziellen Rundgebung des Weißen Hauses nur von der allgemeinen Wirtschaftslage und dem Abrüstungsproblem die Rede gewesen und daß das Wort Kriegsschuldener unerwähnt geblieben sei.

Auch französische Unterhändler nach Amerika?

Paris, 6. April.

In französischen politischen Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß auch französische Regierungsmitglieder zur selben Zeit wie der englische Ministerpräsident MacDonald nach Amerika reisen oder aber wenig später Unterhändler nach Washington entsenden, um mit dem amerikanischen Staatspräsidenten die gesamte politische Lage, besonders aber die bevorstehende Weltwirtschafts-

konferenz und die Schuldenfrage zu besprechen. Der Washingtoner Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ will in diesem Zusammenhang wissen, daß Norman Davis bereits von Paris die Entsendung eines Ausschusses von französischen Sachverständigen zugesichert worden sei. Außerdem plane Roosevelt ernstlich, auch Frankreich zu den einleitenden Besprechungen einzuladen und habe diese seine Absicht durch Norman Davis der französischen Regierung zur Kenntnis gebracht. Diese Annahme bestätigt auch eine Meldung der halbamtlichen Agentur „Havas“ aus Washington, in der hervorgehoben wird, daß Roosevelt bei einer Unterredung mit dem französischen Botschafter auf den Wunsch MacDonalds hingewiesen habe, sobald wie möglich nach Amerika zu kommen und daß er persönlich es begrüßen würde, wenn eine ähnliche Aussprache gleichzeitig mit Frankreich stattfindet. Es habe den Anschein, so sagt die Agenturmeldung weiter, als ob Roosevelt es vorzöge, daß die kommenden Besprechungen sich nicht auf ein englisch-amerikanisches Zwiegespräch beschränken, sondern daß sie den Charakter einer amerikanischen-englisch-französischen Aussprache haben.

Roosevelt spart weiter

Washington, 6. April.

Präsident Roosevelt hat weiter Einsparungen im Betrage von etwa 300 Millionen Dollar verfügt. Die Gesamteinsparungen einschließlich der Kürzung der Kriegspensionen, Gehälter und Verwaltungsausgaben betragen bisher 850 Millionen Dollar oder nur 150 Millionen weniger als der veranschlagte Fehlbetrag. Die für die Notgesetzgebung Roosevelt erforderlichen 750 bis 1000 Millionen Dollar sollen auf außerordentlichem Weg, wahrscheinlich durch Aufnahme einer Anleihe aufgebracht werden.

Mehr Propaganda, ruft Frankreich

Paris, 6. April.

In dem Bericht über den Haushalt des französischen Außenministeriums widmete der Berichterstatter der mangelhaften Propaganda Frankreichs im Auslande einen sehr breiten Raum. Betreffs der ausländischen Propaganda, so heißt es, stehe Frankreich hinter den anderen Staaten und insbesondere hinter Deutschland zurück. Man brauche nur an die vorzügliche Organisation des telegrafischen Nachrichtendienstes in Deutschland zu denken, um sich davon Rechenschaft abzulegen, daß hinsichtlich dieses Gebietes noch sehr viel zu tun übrig bleibe. Neben den halbamtlichen deutschen Nachrichtenbüros gebe es noch eine Reihe privater Agenturen, von denen die Telegraphenunion an erster Stelle stehe. Sie beschäftige 200 ehemalige aktive Offiziere und bediene in enger Zusammenarbeit mit dem Hearst-Trust mehr als 1500 Zeitungen. (Die Zahl der von der TU bedienten Zeitungen im In- und Auslande ist erheblich größer, als die genannte Ziffer. Eine Zusammenarbeit mit Hearst besteht nicht und hat nie bestanden.)

Der Berichterstatter unterbreitete dann der Kammer einen großartigen Organisationsplan, der eine bessere Zu-

sammenarbeit der verschiedenen Verbände ermöglichen und eine regere Propaganda im Auslande herbeiführen soll.

Sdl. Der Vorstoß des französischen Außenministeriums ist zweifellos eine unmittelbare Antwort auf die Errichtung des neuen Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Deutschland hat nämlich endlich begriffen, daß eine solche Institution zu den ersten Notwendigkeiten gehört. Es genügt eben nicht, daß eine Wahrheit ausgesprochen wird, sie muß auch wirkungsvoll überallhin verbreitet werden.

Welche Fortschritte das Ausland hierin gemacht hat, ist zuletzt durch den großzügig aufgemachten Grenelfeldzug deutlich geworden, dem das Reich ganz ausgeliefert war, weil es nicht über die erforderlichen internationalen Beziehungen verfügte, um ihn aufzuhalten, geschweige denn eine Gegenaktion einzuleiten.

Was Frankreich, den Lehrmeister der politischen Propaganda, betrifft, so ist ja zur Genüge bekannt und auch in unserem Blatte mehrfach aufgezeigt worden, welcher Fürsorge sich das Ressort der Propaganda in Frankreich erfreut. Es ist noch gar nicht so lange her, daß man in Frankreich mit Stolz von der Einleitung eines neuen umfassenden Propagandafeldzugs sprach. Wenn der Leiter

jenes Ressorts trotzdem noch mehr Mittel verlangt, dann ist das zweifellos ein Zeichen seiner besonderen Tüchtigkeit. Er versteht sich eben auf Propaganda...

Verbot russischer Einfuhren nach England

Ermächtigungsgesetz angenommen.

London, 6. April.

Das Ermächtigungsgesetz zum Verbot russischer Einfuhren nach England wurde am Mittwochabend vom Unterhaus mit 347 gegen 48 Stimmen in zweiter Lesung angenommen. Gegen das Gesetz stimmten nur die Sozialisten (!), während sich die Samuel-Liberalen der Stimme enthielten.

In der Aussprache beklagte sich der Arbeiterführer Dunsbury über die Art, in der England an die russische Regierung herantreten sei. Der liberale Führer Sir Herbert Samuel verlangte eine Versicherung, daß das Einfuhrverbot nur so lange dauern werde, bis die Angelegenheit der verhafteten Angestellten geregelt sei. Der englische Handelsminister Runciman, der die abschließende Rede hielt, konnte diese Zusage nicht geben. Auf die Erklärung der Sozialisten, daß die verhafteten Engländer sich den Gesetzen Rußlands unterwerfen müßten, erklärte Runciman, daß es gewisse Rechte gebe, die den englischen Staatsangehörigen in der ganzen Welt eigen seien. Er glaube, daß das Einfuhrverbot Rußland an einer sehr empfindlichen Stelle treffen werde. Runciman erklärte ferner, die letzten Ereignisse machten es dem Handelsministerium unmöglich, den englischen Firmen den Handel mit Rußland zu empfehlen. Keine Firma könne mit Rußland Handelsbeziehungen aufnehmen, wenn nicht eine neue Versicherung für das Leben und die Freiheit ihrer Angestellten abgegeben werde. Es sei sehr bedauerlich, daß die Handelsverhandlungen mit Rußland unterbrochen würden, da die Russen bereits den Grundsatzen angenommen hätten, von England ebensoviel zu kaufen wie England von Rußland.

Noch drei Wickers-Ingenieure freigelassen

Moskau, 6. April.

Gegen eine Kaution von 50 000 Rubel sind, wie die Telegrafagentur der Sowjetunion meldet, die wegen „Schuldlosigkeit“ angeklagten englischen Wickers-Ingenieure Gregory, Cushing und Thornton aus der Haft entlassen worden. Sie dürfen aber Rußland nicht verlassen und mußten sich verpflichten, dem Gericht jederzeit zur Verfügung zu stehen. Von den fünf ursprünglich festgenommenen befindet sich jetzt nur noch einer in Haft.

Die Freilassung der Angeklagten ist zweifellos als Erfolg der energischen Intervention der englischen Regierung zu werten.

Gegen spröde Haut
NIVEA
CREME
Preise: Zt. 0.40-2.60



Der Weg in den neuen Tag

Roman von Helma von Hellermann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Direktor Bösling lehnte sich in seinem roten Lederstuhl zurück, blies aromatische Tabakwolken in die Luft und betrachtete zwischen zusammengekniffenen Augen, freundlich schmunzelnd, das blonde Mädchen, dessen feingliedrige Vornehmheit ihm nun in einem ganz anderen Licht erschien. „Können Sie gut rechnen?“ fragte er plötzlich aus seinen Gedanken heraus.

Wera lächelte. Sie sah sehr reizend aus, wenn sie lächelte; die kleinen, fast ein wenig streng wirkenden Züge wurden weich und jung. Ein Grinsen vertiefte sich in der rechten Wange.

„Ich habe es gelernt, Herr Direktor.“

„Ich werde Ihre Versicherung in die Kartothek veranlassen“, entschied Bösling. „Da bekommen Sie einen Raum für sich und bedeutend höheres Gehalt. Es wäre in jeder Weise günstiger und leichter für Sie.“ Wieder beugte er sich vor, streichelte den Arm, da die Hand nicht erreichbar. „Man muß doch was für so 'ne arme, kleine, verlassene Gräfin tun — ich bin kein Deutsches Kind, helfe gern, wo ich kann!“ Sein Ton floß über von väterlichem Wohlwollen.

Wera erhob sich. „Ich danke Ihnen von Herzen, Herr Direktor, Sie sind sehr gütig; aber ich arbeite gern in meiner Abteilung — wirklich!“

Bösling schüttelte den Kopf. „Unförm! Wozu flunkern? Man sieht doch, daß die Arbeit da unten Sie anstrengt. Sie sind viel zu jung dafür. Hier oben haben Sie Ruhe und bessere Luft. Meiden Sie sich morgen früh um zehn Uhr bei mir — da ist alles schon erledigt. Na, bin ich nicht nett zu Ihnen? Verdienen Sie nicht ein bißchen Dank?“ Sein Lachen klang fettlich.

Wera zwang sich ein Lächeln ab, streckte die Rechte aus, die sofort ergriffen und festgehalten wurde.

„Passen Sie mal auf, wir werden uns glänzend verhalten, kleine Gräfin — glänzend!“

Ganz nahe war sein Gesicht zum dem ihren, das sich fleißig zurückzog. Dieses vollwangige, gerötete Antlitz mit den leuchtenden Augen, der hörbar gehende Atem, der heiß ihre Wangen streifte, erfüllte sie plötzlich mit einem Stel, dessen Festigkeit alle Schranken der Vernunft zerbrach. Es war nicht das erste Mal, daß Mannesbegierde die Hand nach ihr ausstreckte, nicht das erste Mal, daß es nötig war, Frauenkraft anzuwenden, bis ein neues Mädel gefunden. Jedes Mädchen, das sich, ohne Rücksicht an Familie und Gesellschaftskaste, sein Brot unter Fremden verdienen mußte, geriet in derartige Lagen.

Aber heute vermochte Wera Wittern nicht, Komödie zu spielen.

Jeder Tropfen ihres Blutes wehrte sich in sonst nie gekannter lebensschafflicher Aufwallung gegen die Nähe dieses laut atmen Menschen, dessen Körper sich nun fest und fühlbar gegen den ihren drängte. Der letzte Rest von Vorsicht floß.

„Weg da! — Was erlauben Sie sich?“

Mit einem kraftvollen Stoß vor die Brust befreite sie sich von dem Manne, der, zurücktaumelnd, über den Stuhl, auf dem Wera gesessen, stolperte und fiel.

Da saß er auf dem Boden, mit offenem Munde und hervorquellenden Augen, die kurzen Beine fleißig ausgestreckt, vor Schreck und Zorn unfähig, auch nur ein Wort hervorzubringen. Komisch sah das aus — sehr komisch sogar. Aber das Mädchen bemerkte es nicht.

„Ich bitte um meine sofortige Entlassung, Herr Direktor Bösling!“

Schneidende Schärfe war plötzlich in der weichen Stimme. Die Lippen zu schmaler Linie zusammengepreßt, mit bebenden Nasenflügeln stand sie vor dem leuchtenden, glühenden Menschen da zu ihren Füßen. Und so voller Haß und Zorn flammten die schwarzen Augen ihn an, daß er wie gebannt in seiner unfreiwilligen Stellung ver-

harrte, bis sich die Tür hinter Wera Wittern geschlossen hatte.

Da erst richtete der Direktor sich auf, rief fluchend und höhnend seine schmerzende Sitzfläche und hinkte zum Schreibtisch.

Gleich darauf gestie auch schon seine Privattingel durch das Haus.

Hocherhobenen Hauptes ging Wera durch Flure und Gänge des großen Warenhauses zurück in ihre Abteilung und an ihren Platz. Das Blut der Empörung brannte noch in ihren Wangen. Als Anne Weber die Nahende betrachtete, den Blick in den nachdunklen Augen sah, erstarrte ihr die Frage nach dem Resultat der Unterredung auf den Lippen. Stumm reichte sie Wera die Kartons von der kleinen Trittleiter am hohen Regal herunter, deren Inhalt auf dem großen Verkaufstisch vorn aufzubauen war. Stumm nahm Wera sie in Empfang, trug die Last auf beiden Armen hinüber und begann, das bunte Durcheinander von Krawatten, Handschuhen und Taschentüchern zu ordnen. Bis in die Fingerspitzen hinein spürte sie ihren Herzschlag. Nun war sie fertig hier...

Das hatte Klappern schnell nahender Abfälle wurde hörbar.

Die Abteilungsleiterin nahte wieder. Wera fuhr herum. Die Blicke der beiden Frauen kreuzten sich.

„Sie sind entlassen! Packen Sie Ihre Sachen zusammen! An der Lohnkasse wird Ihnen Ihr Gehalt bis zum heutigen Tage ausgezahlt, weitere Ansprüche haben Sie nicht zu stellen. Und seien Sie froh, daß es der Ehe bei der fristlosen Entlassung bewenden läßt!“

Merkwürdig klang die Stimme der Frau, hämisch triumphierend, aber mit einem seltsamen Unterton der Erleichterung.

„Er weiß wohl, warum, Fräulein Genner!“ erwiderte Wera ruhig, die Rotblonde voll ansehend. „Nebrigens habe ich um meine sofortige Entlassung gebeten.“ Sie deutete auf den nur halb geordneten Verkaufstisch. „Das Bettene wird wohl Fräulein Weber nun besorgen müssen.“

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 7. April 1933

Außerhalb der Nationalität gibt es weder Kunst noch Wahrheit noch Leben.
Jwan Turgenjew.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1847 * Der Dichter Jens Peter Jacobsen in Thisted († 1885)
1871 * Der Gynäkolog Wilhelm Sangmeister in Gotha († 1930).
1930 † Der bayrische Staatsrechtslehrer Karl Jhr. v. Stengel (* 1840).

Sonnenaufgang 5 Uhr 4 Min. Untergang 18 Uhr 26 Min.
Monduntergang 3 Uhr 57 Min. Aufgang 14 Uhr 35 Min.

Bauernregeln für den April

Auf nassem April
Ein trockener Juni folgen will.

Dürre April
Ist nicht des Bauern Will.

Warmer Aprilregen —
Großer Segen.

Sei der April auch noch so gut,
Er schickt dem Schäfer Schnee auf den Hut.

Je zettiger im April die Schliche blüht,
Um so früher vor Jacobi (25. 7.) die Ernte glüht.

Solange es vor St. Markstag (25.) warm ist, so
lange ist es nachher kalt.

Solange die Frösche sich vor Georgi (23.) hören las-
sen, solange schweigen sie hernach.

Ist der April kalt und naß,
Dann wächst das Gras.

Nach Neujahr der hundertste Tag
Ist zum Leinwägen der beste Tag.

Vorsicht bei Anleiheangeboten!

Die Lodzer Stadtkasse teilt mit: Es ist in Erfahrung gebracht worden, daß verschiedene ausländische Betrüger mit Hilfe von Inseraten in der Presse, Prospekten und Offerten, die an einzelne Personen geschickt werden, durch Vermittlung von Wanderagenten und anderer Personen die Erteilung langfristiger Anleihen zu äußerst günstigen Bedingungen vorschlagen und dabei im vornherein oft beträchtliche Summen angeblich als Administrationskosten oder als Badium verlangen. Außerdem erzwingen einige, die gleichzeitig Versicherungsagenten sind, von denjenigen, die auf Anleihen reflektieren, die Versicherung in ausländischen Versicherungsanstalten, wobei sie angeben, daß dies eine der notwendigen Bedingungen zur Erlangung einer Anleihe sei. Da in letzter Zeit derartige besonders in den westlichen Wojewodschaften um sich greift und zahlreiche Personen hierdurch geschädigt werden, indem sie das als Vorauszahlung gezahlte Geld nie wieder zurückerhalten, von einer Anleihe schon ganz abgesehen, warnt die Lodzer Stadtkasse vor Vermittlern oder Agenten solcher Art und den von ihnen angepriesenen Anleihen.

Warnung!

Deutsche Kreise seien gewarnt vor berufsmäßigen Spendensammlern (es können auch Schwindler sein), die sich telefonisch durch „hohe Militärpersonen“, ja sogar durch „Bischöfe“ anmelden lassen, die um Spenden für verschiedene Zwecke ersuchen. Es sind stets die gleichen Personen, die telefonieren.

Augen auf, Taschen zu! Polizei benachrichtigen.

Post oder Zigarettenladen?

Eine neue „Erfindung“ des Tabakmonopols

Wir lesen in polnischen Blättern: Auf eine Vereinbarung des Tabakmonopols mit dem Postministerium werden die Postämter schon in nächster Zeit mit dem Verkauf von Erzeugnissen des Tabakmonopols beginnen. Und zwar sollen die Erzeugnisse des Tabakmonopols zu den gleichen Bedingungen verkauft werden wie in den Läden mit Wiederverkaufsrecht. Außerdem wird das Tabakmonopol den Kleinhändlern kleine Bestellungen durch die Post zuschicken, und zwar in der gleichen Weise, wie die Lebensmittelbestellungen besorgt werden. In dieser Beziehung soll übrigens eine Neuerung eingeführt werden: jeder Kleinverkäufer, der im Monopol Waren für über 50 Zł. bestellt, braucht die Postgebühren nicht zu entrichten. Das Uebereinkommen zwischen dem Monopol und dem Postministerium hat eine Ankurbelung des Verkaufs von Erzeugnissen des Tabakmonopols zum Zweck.

In Wirklichkeit wird das wieder ein schwerer Schlag für viele Kleinverkäufer sein.

30 000 Złoty für Krebsbekämpfung

Das Gesundheitsdepartement des Ministeriums für soziale Fürsorge wird im laufenden Jahr einen besonderen Fonds zur Krebsbekämpfung in Höhe von 30 000 Złoty bereitstellen, der zum Teil für den Ankauf von Radium für Krebskrankenbestimmungen bestimmt sein soll.

Weitere Beitritte zum Tarifvertrag

Tarifvertrag mit der Kleinindustrie unterzeichnet

a. Nach längeren Beratungen im Arbeitsinspektorat wurde gestern in Anwesenheit des Arbeitsinspektors Wojciechowski seitens der Vertreter des Verbandes der Kleinindustrie (Zachodniast.) und der Vertreter der Arbeiterschaft ein Tarifvertrag unterzeichnet, der den neuen Lodzer Vertrag zur Grundlage hat.

Die Unterhandlungen mit den nichtorganisierten Industriellen zogen sich hin und werden wahrscheinlich heute zum Abschluß gebracht werden.

Heute Wiederaufnahme der Arbeit bei Schläffern

a. Gestern fanden im Arbeitsinspektorat Beratungen zwischen Vertretern der Schläfferschen Manufaktur und den Arbeitern statt, die fast 10 Stunden lang währten. Es wurde schließlich in Anlehnung an den Lodzer Tarifvertrag ein Vertrag mit zusätzlicher Prozentiger Lohnsenkung unterzeichnet. Im Anschluß daran wird die Arbeit in den Werken ab heute wieder aufgenommen. Die Arbeiterzahl beträgt gegenwärtig 2000.

Industrie muß sich widerstandslos unterordnen

kk. Im Lodzer Wojewodschaftsamt fand — wie bereits kurz berichtet — vorgestern eine Konferenz mit dem aus Warschau eingetroffenen Hauptarbeitsinspektor Klotz statt, an der außer dem Wojewoden noch folgende Persönlichkeiten teilnahmen: Bezirksgerichtspräsident Maciejowski, Finanzammerpräsident Kucharski, Wojewode Potocki, sowie die Abteilungsleiter Lutomski, Paskowski und Jagielski. Im Verlaufe der Beratungen erklärte der Hauptarbeitsinspektor, die Behörden müßten auf die nichtorganisierte Industrie einen Druck ausüben, um sie zum Beitritt zum neuen Tarifvertrag in der Textilindustrie zu veranlassen. Falls die Industriellen keine Neigung zeigten sollten, sich diesen Wünschen anzuschließen, sollten die Behörden nicht davon zurückstehen, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, bis zur

Entziehung der Erlaubnis zur Führung einer Fabrik einschließend. Aufgabe der hiesigen Behörden sei es, Ruhe

Vor neuen Entlassungen im Magistrat

p. Seit längerer Zeit besteht zwischen dem Lodzer Magistrat und den zuständigen Ministerialstellen derjenige ein Zwist wegen der Veranlagung der Lokal- und Immobiliensteuer. Bekanntlich hat die Regierung zu Beginn dieses Jahres beschlossen, dem Magistrat die Veranlagung dieser Steuern abzunehmen. Die vom Magistrat aufgenommenen Bemühungen zwecks Verzichts auf dieses Projekt zeigten keine Ergebnisse.

Auf diese Weise wird die Lokalsteuer für 1934, sowie die Steuer für Immobilien und unbebaute Plätze bereits in der zweiten Hälfte dieses Jahres von den Finanzbehörden veranlagt werden.

Die Vorbereitungen für die Übernahme dieser Tätigkeiten durch die Finanzbehörden sind bereits im Gange. Deshalb hat der Magistrat für den 1. Mai eine neue Abbauliste ausgearbeitet, die mehrere hundert Namen enthalten soll. Die Zahl der Beamten in der Steuerabteilung, die gegenwärtig etwa 600 Personen beträgt, wird dann wahrscheinlich nicht ganze 100 Personen ausmachen. Eine Reihe von Beamten dieser Abteilung sollen in anderen Abteilungen beschäftigt werden.

× Die Unterstützung der erwerbslosen Saisonarbeiter. In der zweiten Märzhälfte hat das Arbeitslosenunterstützungsamt 2500 erwerbslosen Saisonarbeitern Unterstützungen ausgezahlt. Davon erhielten 34 Arbeiter je 34 Zł., insgesamt 1190 Zł., 771 Arbeitslose je 30 Zł., insgesamt 23 130 Zł., 1182 Arbeitslose je 25 Zł., insgesamt 29 550 Zł. und 513 Arbeitslose je 20 Zł., insgesamt 10 260 Zł. Im ganzen wurden also 64 186 Zł. für Unterstützungen verausgabt.

× Heute Pferdemonsterung! Auf Grund des Artikels 15 einer Verordnung des Staatspräsidenten vom 8. November 1927 wurde auf dem Gebiet der Stadt Lodz eine Pferdemonsterung angeordnet. Im Zusammenhang damit müssen heute, den 7. d. M., um 8 Uhr früh, aus allen Polizeikommissariaten die Pferde des Jahrgangs 1929 und 1923 zur Musterung auf den Haller-Platz geführt werden. Morgen um die gleiche Zeit findet die Musterung der Pferde des Jahrgangs 1919 statt. Diejenigen Pferdebesitzer, die dieser Aufforderung nicht folgen, verfallen hohen Strafen.

p. Die städtische Steuer für Droschken. Die städtische Steuer für in Lodz verkehrende Pferdewagen ist auf 23 Złoty festgesetzt worden. Da die materielle Lage der Droschkenbesitzer immer schwerer wird, hat der Magistrat diese Steuer in zwei Raten zerlegt. Die erste in Höhe von 13 Zł. ist bei der Abnahme der Täfeln für 1933 und die zweite in Höhe von 10 Zł. im Juli zahlbar.

und Sicherheit aufrechtzuerhalten und die chaotischen Zustände in der Industrie des Lodzer Bezirks zu bessern, besonders durch eine eventuelle Aufhebung der 3. Arbeitsschicht und der Nachtarbeit. Die Einhaltung aller Bedingungen des neugeschlossenen Vertrages werde von den Behörden streng überwacht werden.

Eine zweite Besprechung hatte Arbeitsinspektor Klotz anschließend mit den Vertretern der nichtorganisierten Industrie, vor denen er die Erklärung abgab, die Regierung würde Mittel ausfindig machen, um die Industriellen im Interesse der Gesamtheit zum Beitritt zum neugeschlossenen Tarifvertrag zu veranlassen.

Eine dritte Beratung hielt der Inspektor mit den Vertretern der Fachverbände ab, denen er versicherte, daß die Regierung im Sinne des Warschauer Vorvertrages einer Sanierung der Zustände zustrebe und daß sie hierzu der Mitarbeit der Arbeitsinspektoren bedürfe.

In einer vierten Besprechung schließlich verständigte sich Herr Klotz mit den Arbeitsinspektoren über die Ausführung der Bestimmungen des Warschauer Vorvertrages.

× Da sich bereits sämtliche

Pabianicer

Textilindustriellen dem Tarifvertrag angeschlossen haben, setzte in allen dortigen Fabriken der normale Betrieb ein. Der Streik ist also auch in Pabianice endgültig liquidiert. In der Angelegenheit der Entlohnung für die Streikzeit ist allerdings noch nichts endgültiges beschlossen worden.

× Die Streiklage in

Zdunska Wola

ist bis jetzt noch nicht völlig geklärt. Eine Konferenz mit den Industriellen führte zu keinem Ergebnis, da die Industriellen für Lohnfabriken einen um 20%, und für Fabriken, die mit eigenem Material arbeiten, einen um 15 Prozent niedrigeren Lohnvertrag fordern als in Lodz.

Ähnlich ist auch die Lage in

Konstantynow,

wo die Industriellen ebenfalls größere Senkungen des Lohnniveaus verlangen.

Der Wojewode in Warschau. Der Lodzer Wojewode hat sich gestern nach Warschau begeben, um an einer Sitzung des Rates des Arbeitsfonds teilzunehmen.

Die Wechselproteste im März

a. Im ganzen Monat März gingen bei dem hiesigen Notaren insgesamt 26 491 inländische Wechsel und 6 ausländische Wechsel zu Protokoll, die eine Gesamtsumme von 4 098 953 Złoty bzw. 5405 Złoty darstellten. Im Vergleich zum Februar dieses Jahres ist ein Rückgang der Proteste um 9 Prozent zu verzeichnen. Vor dem Protest wurden 6623 Wechsel für 885 884 Złoty eingelöst.

Am 27. April Rattenvertilgungstag

Von der Lodzer Stadtkasse wird mitgeteilt, daß auf den 27. April 1. d. auf dem Gebiet der Stadt Lodz eine Rattenvertilgung angeordnet ist. Sämtliche Hausbesitzer bzw. Hausverwalter, Inhaber von Bäckereien, Fleischereien und anderen Lebensmittelindustriellen, Betrieben, Fabriken, Werkstätten, Pferde-, Kuh- und Schweineställen, Lagern usw. sind verpflichtet, in den Wohnhäusern, Wirtschaftsgeländen, Lagern, Speichern, Kellern, Dachstuben, auf unbebauten Plätzen, in Gärten usw. ohne Rücksicht darauf, ob man Ratten bemerkt hat, oder nicht, Rattengift auszustreuen. Das Rattengift muß mindestens 3 Tage lang liegen bleiben, die gefallenen Ratten müssen mindestens 3 bis 4 Meter tief eingegraben werden.

Das Rattengift ist in den einzelnen Sanitätswachen am 22., 24., 25., 26. und 27. April zu 2.80 Zł. je Portion zu haben. In diesen Lokalen werden die Käufer eingetragen werden. Die Adressen der einzelnen Verkaufsstellen sind folgende: 1. Sanitätswache (2. und 3. Kommissariat) Bazarna 4; 2. Sanitätswache (5., 8. und 9. Kommissariat) Przejazd 86; 3. Sanitätswache (1., 4. und 6. Kommissariat) Jeromskistr. 4; 4. Sanitätswache (7., 10. und 12. Kommissariat) Kopernika 19; 5. Sanitätswache (11., 13. und 14. Kommissariat) Sosnowa 1.

Vor Beginn der Rattenvertilgung sind alle Immobilienbesitzer verpflichtet, ihre Grundstücke in ausgezeichnete Ordnung zu bringen und die Müllkästen zu leeren, damit die Ratten auf diese Weise nirgends etwas Essbares finden.

Personen, die dieser Aufforderung nicht entsprechen, werden zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

× Eine Kindesmörderin verhaftet. Im Leich von Zylberberg in Marysin III in der Gemeinde Radogoszcz wurde die Leiche eines weiblichen Säuglings gefunden. Die Untersuchung ergab, daß das Kind von seiner Mutter, dem 26jährigen Dienstmädchen Bronisława Komar, einer Witwe, ertränkt worden war. Die Kindesmörderin wurde verhaftet.

Deutsche Eltern!

Verjäumt Eure Pflicht am Kinde nicht!

Verjäumt es nicht, für Euer Kind, das im Schuljahr 1933/34 zum erstenmal die Schule besuchen wird, in der Unterrichtscommission (Piramowiczstr. 10) während der Amtsstunden eine

Deklaration

zu unterschreiben, daß Euer Kind eine öffentliche Volksschule mit

deutscher Unterrichtssprache

besuchen soll. Der Taufschein des Kindes ist mitzunehmen.

Die Deklarationen sind dies Jahr im Laufe des Monats April (nicht im Mai, wie bisher) einzureichen. Der 30. April ist der letzte Tag dafür.

Verjäumt Eure Pflicht am eignen Kinde nicht! Klärt aber auch alle Volksgenossen, mit denen Ihr zusammenkommt, über ihre Pflicht auf: Deklarationen für die Zuweisung des deutschen Kindes an eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache im Laufe des Monats April einzureichen.

Wer dies verjäumen wird, wird später wieder umsonst klagen und den bösen Stachel im Gewissen haben!

Die Forderung lautet: „Jedes deutsche Kind in eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache“!

Elternversammlung im Deutschen Knabengymnasium.

Gestern Abend fand in der Aula des Deutschen Knabengymnasiums eine sehr zahlreich besuchte Elternversammlung statt. Herr Direktor Gutthke eröffnete die Versammlung und erteilte dem Schularzt, Herrn Dr. Mielke, das Wort zu einem längeren Vortrag über den allgemeinen Gesundheitszustand der Schüler und die Mittel und Wege, Gesundheit und Wohlbefinden der Jungen zu fördern.

Im Anschluß daran erteilten die Klassenleiter den Eltern Auskünfte über einzelne Schüler.

Bananen werden billiger

Die vor einigen Monaten gegründete Importfirma für Südfrüchte „Dänisch-polnische Obstzentrale“ hat in diesen Tagen im Hafen ein Lager, in dem die Bananen nachweisen können, in Betrieb gesetzt. Die Sendungen von grünen Bananen, die jetzt regelmäßig jede Woche einmal in Güdingen einlaufen, werden hier zum Reifen gebracht und dann auf den Innenmarkt verfrachtet. Wöchentlich können dort 15 Tonn Bananen zum Reifen gebracht werden. Schon in nächster Zeit soll ein weiteres ähnliches Bananenlager in Güdingen angelegt werden, was eine Herabsetzung der Preise zur Folge haben würde. Es heißt, daß die Bananen um 40 Prozent billiger werden sollen. Ein Kilogramm würde demnach $3\frac{1}{2}$ Zloty kosten.

pp. Tödlicher Unfall eines Eisenbahnners. Auf einem Anschlußgleis in der Tramwajowastraße 17 ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Beim Umladen eines Waggons geriet der 32 Jahre alte Eisenbahner Adolf Bering (Pomorskastraße 150) unter die Ladung, wobei ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft konnte nur mehr den Tod des Bedauernswerten feststellen. Die Leiche wurde ins Prosektorium geschafft.

× Selbstmord eines Lodzer Apothekers in Bromberg. In einem Bromberger Hotel hat sich der Lodzer Apotheker Stanisław Bengner, 44 Jahre alt, vergiftet. Man fand bei ihm 20 Schlafpulver und einen Brief, in dem stand, daß er infolge seiner ungünstigen materiellen Lage Selbstmord begehe.

× Lebensmüde. Auf der Rigaer Chaussee versuchte sich das 25jährige Dienstmädchen Grzegorz zu vergiften. Sie wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Ankündigungen

Heute Dela Lipinska-Abend. Uns wird geschrieben: Heute um 8.30 Uhr findet in der Philharmonie der einzige Abend der beliebten Sängerin Dela Lipinska statt. Die hervorragende Künstlerin hat diesmal ein vollkommen neues Programm vorbereitet, das deutsche, polnische, russische, französische und jüdische Lieder enthält, sowie Figuren aus ihrem Album bringt. Der Rest der Eintrittskarten ist an der Kasse der Philharmonie zu haben.

Keri — die Heldin des Film „Tabu“ — in Lodz. Uns wird geschrieben: Wer den herrlichen Südfilm „Tabu“ gesehen hat, wird sich der entzückenden Heldin desselben, Keri, erinnern, der Einwohnerin der Insel Bora-Bora im Stillen Ozean. Keri trat nachher im Regio-Theater in New York auf, mit tolosalem Erfolg, und kam dann nach Europa. Sie sangte und sang in Berlin und Paris, und ist nun seit einigen Wochen in Polen. Heute früh verläßt Keri, die in diesen Tagen in Warschau aufgetreten ist, die Hauptstadt und kommt nach Lodz, um in der „Scala“ ab heute Abend Lieder aus ihrer Heimat Tahiti zur Hawaii-Gitarre zu singen.

Wieder eine billige Warschau-Fahrt. Unter dem Patronat des Lodzer Journalistenverbandes wird am Sonntag um 7.42 Uhr früh wieder eine billige Fahrt nach Warschau veranstaltet. Preis für Hin- und Rückreise, eine Freitarte in eine Kunstausstellung und Ermäßigung von Theater- und Kinotarten, nur Zl. 8.70. Anmeldungen bis Freitag mittag in den Reisebüros „Wagon Wits“ (Petrikauer Straße 64) und „Dobis“ (Petrikauer Straße 65).

Indienvortrag im Lodzer Journalistenverband. Im Lokal des Lodzer Journalistenverbandes, Petrikauer Straße 121, hält Herr Radoz Behari Val Mathur am Sonntag mittag einen Vortrag über Indien. Karten sind im Vorverkauf bei „Wagon Wits“, Petrikauer Straße 64, am Tag des Vortrages ab 11 Uhr im Sekretariat des Verbandes, zum Preise von Zl. 1.50 erhältlich. Der Vortrag wird in polnischer Sprache gehalten.

Aus den Gerichtssälen

Heiratsvermittler und Bräutigam in einer Person

p. Die unverheiratete Bela Krakowska, die 60 Jahre zählt, hatte noch nicht die Hoffnung aufgegeben, einen Mann zu finden. Da ihre Heiratsgeheiß allgemein bekannt waren, erfuhr das auch ein gewisser Bialek. Er erschien bei dem alten Fräulein und erklärte, daß er ihr einen entsprechenden Mann zuführen werde. Wie er gestern vor dem Bezirksgericht erklärte, hatte er tatsächlich anfänglich die Absicht, einen seiner Bekannten zu überreden, die Krakowska zu heiraten, von der er als Unzählung 100 Zl. erhielt.

Sei es, daß die Frau zu alt oder die Mitgift nicht hoch genug war, jedenfalls gelang es ihm nicht, einen Kandidaten ausfindig zu machen. Die Krakowska forderte energisch ihren Bräutigam, und Bialek mußte immer neue Märchen erfinden, um von dem „Mädchen“ Geld zu erhalten. Einmal sagte er, er brauche 240 Zl. für den Bräutigam, damit dieser sich entsprechend in Wigs werfen könne. Dann stellte es sich heraus, daß der Bräutigam verreisen müsse und dazu Geld benötige. Die beiden „Verlobten“ korrespondierten sogar miteinander, doch kannten sie sich noch nicht.

Im Laufe einiger Monate gab sie durch Vermittlung Bialeks für den Verlobten 6000 Zl. aus. Schließlich erklärte sie, daß sie alles Geld ausgegeben habe und jetzt endlich heiraten wolle. Einige Tage darauf erklärte Bialek der Krakowska, sie solle Trauerkleidung anlegen, da der Bräutigam in Wien gestorben sei.

Erst jetzt ahnte die Greisin, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen sei. Sie erstattete der Polizei Meldung. Die schlimmste Enttäuschung für sie war das Ergebnis der Untersuchung, daß der Bräutigam in Wien nur in ihrer Einbildung bestanden hatte.

Der Betrug kam Bialek teuer zu stehen, da er jetzt für 6 Monate ins Gefängnis wandern muß.

a. Neue Methoden, Falschgeld unterzubringen. Im Oktober vergangenen Jahres war die Wierknastraße 41 wohnhafte Maria Godkiewicz in die Krankenkasse in der Karolstraße 28 gegangen, wo sie eine Unterstützung für längere Krankheitsdauer abholen wollte. Nach längerem Warten erhielt sie das Geld in zwei neuen Zwanzigzloty-banknoten auszahlt und ging fort. Auf der Straße wurde sie von einer Frau eingeholt, die sie ebenfalls in der Krankenkasse gesehen hatte. Sie verriet die Godkiewicz in ein Gespräch und bat schließlich darum, ihr zwei alte Zwanzigzloty-banknoten in neue umzuwechseln, da sie angab, das Geld zu sparen und sie gern nur neues Geld weglege. Die ahnungslose Frau Godkiewicz übergab der anderen die beiden neuen Scheine und erhielt dafür die beiden alten. Als die Godkiewicz jedoch in einem Laden etwas kaufte, stellte es sich heraus, daß beide Scheine falsch waren. Am 23. November vergangenen Jahres hatte Frau Godkiewicz wieder etwas in der Krankenkasse zu tun und traf dort die Betrügerin. Ein herbeigerufener Polizist verhaftete die Frau, die 41jährige Janina Strzebiecka, die bereits mehrfach wegen Diebstahls verurteilt ist. Gestern hatte sie sich vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das die Angeklagte zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte.



Warum so eilig?

..... Ach so,

ASPIRIN vergessen.

In allen Apotheken erhältlich

a. 8 Monate Gefängnis für einen Redakteur. In Nr. 3 des Lodzer Organs der jüdischen sozialistischen Partei „Bund“, dem „Lodzer Beder“, wurde eine Entschlüsselung des Zentralkomitees dieser Partei abgedruckt, indem gegen die Stabsgerichte protestiert wurde. Der verantwortliche Redakteur des Blattes, Abram Singermann, wurde deshalb zur Verantwortung gezogen. Er hatte sich gestern vor dem Lodzer Stadtgericht wegen Verächtlichmachung der Behörden und Schmähung von Staatseinrichtungen zu verantworten und wurde zu 8 Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe in Höhe von 2000 Zloty verurteilt, welche im Nichtentwöhnungsfall in weitere zwei Monate Gefängnis umgewandelt wird.

× 15 Jahre Gefängnis für die Mörderin ihrer Tante. In dem Prozeß gegen die des Mordes an ihrer Tante angeklagte Zofja Pulkownik, der im Warschauer Bezirksgericht verhandelt wurde und über dessen Vorgeschichte wir gestern berichteten, wurde das Urteil gefällt, wonach die Angeklagte zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt wird.

Kampf zweier Heilkundigen

× Vor dem Warschauer Bezirksgericht hatte sich ein Felscher Piasuszkiewicz zu verantworten, der von Dr. Badmajer, einem Kenner der tibetischen Heilwissenschaft, angeklagt worden ist, diese Wissenschaft mißbraucht zu haben. Piasuszkiewicz hat nämlich längere Zeit bei Dr. Badmajer als Felscher gearbeitet und dann auf eigene Faust die tibetische Heilmethode bei Kranken angewandt, die bei ihm Heilung suchten und deren Gesundheitszustand nach der Behandlung durch Piasuszkiewicz sich noch verschlechterte. Dr. Badmajer führte die Namen derjenigen Personen an, die Piasuszkiewicz behandelt hatte und bei denen Verschlimmerung der Krankheit, sogar Tod eingetreten ist. Einer der Hauptzeugen war ein Sergeant Cichoci, den Piasuszkiewicz an Darmkatarrh behandelt und ihm angeordnet hatte, Alkohoole aus Baumrinde und Stärke zu machen. Hiernach habe sich der Zustand des Zeugen noch verschlechtert. Piasuszkiewicz hielt in seiner Verteidigungsrede einen längeren Vortrag über die Idee der Heilung bei Anwendung der geheimen tibetischen Wissenschaft, deren Verbreiter in Polen er selbst sei. Das Gericht verurteilte Piasuszkiewicz zu 300 Zl. Strafe wegen Nichtbeachtung der bestehenden Vorschriften für die Ärzte. Als mildernden Umstand sah das Gericht die Tatsache an, daß der Angeklagte seine Kunden nicht ausgebeutet hat und einigen sogar selbstlos Hilfe zuteil werden ließ.

Ruszcjewski-Prozeß verlagert

Im Ruszcjewski-Prozeß wurden die Zeugenaussagen abgeschlossen und die Verhandlung bis zum 18. d. M. verlagert.

SPORT und SPIEL

Blau-Weiß kommt nicht

es. Im Zusammenhang mit der gegenwärtigen politischen Lage in Deutschland und dem von der jüdischen Presse propagierten Boykott, beschloß die L.R.S.-Verwaltung, das für Ostern angesetzte Fußballtreffen mit dem Berliner „Blau-Weiß“ abzusagen. Die L.R.S.-Mannschaft wird entweder gar nicht spielen oder vielleicht nach Polen zu einem Treffen mit der Warta fahren.

Wettkämpfe im Deutschen Gymnasium. Am Sonnabend, den 8. April finden im Turnsaal des Deutschen Gymnasiums Korb- und Fußballspiele unter Teilnahme folgender Vereine statt: J.R.V., Triumph, M.C.M., Makabi, H.R.S. und Union-Touring. Im Rahmen dieser Veranstaltung ist ein Juniorentreffen Union-Touring — Makabi vorgesehen, das als begrüßenswerte Neuerung insofern noch Beachtung verdient, als es eine Uebersicht der kommenden Spieler und einen Einblick in deren Schulung

ermöglicht. Die Spielfolge sieht 2 Korbball- und 2 Fußballspiele vor.

ek. Korbballmeisterschaft der B-Klasse für 1932. Am Sonntag beginnen in dem Saale in der Neuen-Lagowa die rüstständigen Männer- und Frauen-Korbballmeisterschaften der B-Klasse für das vergangene Jahr. Die Meisterschaft wird im beschleunigten Tempo durchgeführt. Bei den Männern wurden die Mannschaften im Hinblick auf die große Teilnehmerzahl in drei Gruppen eingeteilt und der eigentliche Kampf wird erst zwischen den Gruppensiegern beginnen.

b.m. Ermittlungsmittelmeister Trzonet gestorben. Der Ermittlungsmittelmeister Trzonet (Sokol) ist 10 Tage nach einer Blinddarmpoperation im Mosciak-Krankenhaus verstorben. Trzonet hatte fünf Mal repräsentativ für Lodz und beteiligte sich auch am Vierländerturnier in Budapest, sowie an der Tournee der Lodzer Auswahlmannschaft in der Tschchoslowakei.

Davis-Pokal

Das Rennen hat begonnen.

Mit dem Siege Chiles über Uruguay in Montevideo haben die Davis-Pokalkämpfe von 1933 ihren Anfang genommen. Chile hat es nun in der Südamerikazone mit dem Sieger des Treffens Argentinien-Peru zu tun.

Auf dem Europa-Kriegsschauplatz hat es verhältnismäßig lange gedauert, bis sich die Gegner über Zeit und Ort der ersten Runde einigten, doch stehen jetzt fast alle Begegnungen fest. Den Beginn macht England-Spanien vom 21. bis 23. April in Barcelona. Die Engländer werden ihre Mannschaft genau wie im Vorjahr mit Austin-Perry-Hughes-Lee stellen, um die auf Heimmethoden gefährlichen Spanier niederzuhalten, welche in Enrico Maier einen großen Einzelspieler und in Mojer-Durall ein erstklassiges Doppel besitzen. England ist Favorit.

Ungarn-Japan steigt vom 5. bis 7. Mai in Budapest. Die Ungarn haben an der Riviera einen neuen Mann entdeckt: Dretomsky, Gabrovik und Bela von Rehring werden mit ihm die Ungarn-Streitmacht gegen Ito Sato, Ito, Miki und den 16jährigen Nanoi bilden.

Italien greift auf Morpurgo zurück, nachdem der „Campionissimo“ in der Prager Halle kürzlich Robert Menzel bezwingen konnte. Morpurgo-Stefani-Rado sind stärker als das vorjährige Team Italiens, das vom 4. bis 6. Mai in Florenz gegen Jugoslawien (Schäffer und Antuljovic) antritt. Italien ist kaum zu schlagen.

Belgien-Österreich ist vom 5.—7. Mai in Brüssel und von Arken, Matejka, Graf Bawarowski gegen die Belgier Borman, Lacroix u. a. nicht zu verlieren. Deutschland-Ägypten treten zur gleichen Zeit in Wiesbaden statt, Ägypten vertreten die Grandguillots, Deutschlands Mannschaft wird noch genannt. Polen und Holland kämpfen an denselben Tagen in Amsterdam; obwohl Holland immer mehr, haben die Polen mit Gebda, Iogannski die besseren Chancen. Dänemark-Frankreich ebenfalls vom 5.—7. Mai in Kopenhagen; den Beschluß in der ersten Runde machen Finnland und Indien, welche vom 9.—11. Mai in Helsingfors spielen.

In der zweiten Runde haben sich Monaco und die Tschchoslowakei auf Prag (5. bis 7. Mai) und Südafrika-Schweiz auf Basel (19.—21. Mai) geeinigt.

Kirchliches

Liturgische Passionsandacht. Heute um 1/8 Uhr abends findet in der St. Trinitatiskirche eine liturgische Passionsandacht statt. Im Mittelpunkt derselben steht die Wortverkündigung, umrahmt von gesungenen Darbietungen des Gemischten Chores unserer Gemeinde. In dieser Andacht ladet alle lieben Glaubensgenossen herzlich ein Pastor A. Wamagat.

Passionsgottesdienst in der St. Matthäuskirche. Heute, Freitag, d. 7. April, finden in der St. Matthäuskirche zwei Gottesdienste statt, und zwar: 10 Uhr vormittags mit Feier des hl. Abendmahls und 8 Uhr abends eine liturgische Passionsandacht, bei welcher außer Chorgesängen durch unsere Organisten folgende Orgelstücke gebracht werden: 1. Johann Sebastian Bach — Schlußchor aus der Matthäuspassion, 2. Edward Grieg — Andante doloroso C-Moll, 3. Hans Rietz — Elegie F-Moll. In beiden Gottesdiensten werden die lieben Glaubensgenossen aufs herzlichste eingeladen. — Die Pastoren der St. Matthäusgemeinde.

Aus der Umgegend

Alexandrow

Bücherei des Bodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins. Vereinshaus der „Polihymnia“, Zielona 12. Da die Leserschaft noch immer nicht der Bevölkerungsziffer der Stadtbevölkerung entspricht, verweist die Leitung der Bücherei auf die Ergänzung der Bestände durch eine Reihe wertvoller Neuanschaffungen. Beste Kriegserzählungen und Romane sowie spannende Reisebeschreibungen und viele der ausgewählten Werke der Weltliteratur stehen den Freunden gehaltvoller Lektüre für den geringen Monatsbeitrag von 50 Gr. zur Verfügung. Jugendbücher zahlen für die Benutzung der gleichfalls vorhandenen Jugendschriften 25 Gr. Ausleihe ist jeden Mittwoch (7—9 Uhr abends) und jeden Sonnabend (7—8 Uhr).

Vortrag „Kirche, Schule und Familie in Sowjetrußland“. Saal der „Polihymnia“, Zielonastr. 12. Am Sonntag spricht hier Herr A. Burghardt über seine persönlichen Eindrücke im Sowjetrußland. Langjährige Tätigkeit als Leiter einer Dorfschule ermöglichte ihm einen genauen Einblick in das Schicksal unserer deutschen Volksgenossen im Nachkriegsrußland. Wie sich die Neuordnung verhängnisvoll im Leben der Familie und Dorfgemeinschaft auswirkte, wird der Vortragende auf Grund eigener Erfahrungen in leicht verständlicher Weise schildern.

Zeiger

Diebe auf dem Friedhof.

St. Raum ist der Frühling ins Land gezogen, sind auf den Friedhöfen auch gleich Diebe an der Arbeit. In der Nacht zum Mittwoch wurden auf dem evangelischen Friedhof die schönsten Zierbäume, vorwiegend Blautannen, vernichtet, indem fast alle Zweige abgeschnitten wurden; desgleichen wurden auch die meisten Gräber des Burbaums beraubt. Daselbst wiederholt sich fast jedes Jahr vor Ostern, da grüne Zweige mit Burbaum und Palmen in Sträuße gebunden und verkauft werden.

Aus dem Reich

Wird die Teschener evangelische Bank saniert?

In Teschen fand die Generalversammlung der Evangelischen Bank statt, die einen sehr bewegten Verlauf nahm. Es wurde nämlich ein Antrag angenommen, den früheren Vorstand sowie den Aufsichtsrat in den Anfallzustand zu versetzen und von diesen Schadenersatz zu verlangen. Um die Sanierung des Bankinstitutes bemüht sich Generalinspektor D. Burtsche.

Einfache Leute, die ihre wenigen Ersparnisse dieser Bank zur Aufbewahrung gaben, können nicht einmal die kleinsten Beträge herausbekommen. Hoffentlich gelingt es, diesen Armen das sauer erworbene Geld nach und nach auszuhändigen. Diejenigen aber, die die mißliche Lage der Bank verschuldet haben, sollten die ganze Strenge des Gesetzes zu fühlen bekommen.

Jüdische Totengräber streikten

Seit längerer Zeit streikten die Angestellten der Warschauer jüdischen Gemeinde, da ihnen die Gehälter seit Februar nicht ausbezahlt wurden. Die Gemeindeverwaltung legte dem Streik anfangs wenig Gewicht bei, weshalb die Angestellten beschloßen, die Totengräber ebenfalls zum Streik zu bewegen. Hierdurch wurde die Lage insofern schlimm, als in den Leichenhallen bereits Leichen auf ihre Beerdigung warteten, die Totengräber jedoch ihr Amt nicht ausführen wollten. Die Gemeindeverwaltung wurde schließlich vom Regierungskommissariat gezwungen, die Leichen zu beerdigen, so daß sie sich gezwungen sah, den Angestellten nach langen Verhandlungen 50 Prozent des Februargehalts ausbezahlen. Die Totengräber kehrten darauf wieder zur Arbeit zurück, während die Büroangestellten weiter streikten.

Flugverkehr auch am Sonntag

Am 1. Mai wird auf den polnischen Luftschiffahrtslinien eine wichtige Änderung eingeführt werden. Gleichzeitig mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans, der tägliche Flüge auf den Inland-Linien vorsieht, wurde auf diesen Linien auch der Sonntags-Verkehr eingeführt. Da die Flugzeuge bisher auch an Feiertagen verkehrten, wird der Flugverkehr regelmäßig ohne Unterbrechungen vor sich gehen.

Mißbräuche in einem Regiment

Einer Meldung des „N. Kurjer Coby.“ zufolge wurden im 18. Infanterieregiment Mißbräuche aufgedeckt und im Zusammenhang damit der Zahlmeister Leutnant M. in Untersuchungshaft genommen. Außerdem wurde die Untersuchung gegen 10 andere Offiziere eingeleitet.

Gorgon-Prozess kostet schon 60 000 Zloty

Polnischen Blättermeldungen zufolge, hat der Gorgon-Prozess bis jetzt bereits ungefähr 60 000 Zl. gekostet.

Flugzeuge stießen zusammen

Ein Todesopfer, zwei Verletzte

Am Donnerstag ereignete sich in Thorn ein eigenartiges Flugzeugunglück. Ueber dem Militärflugplatz stießen plötzlich zwei Jagdflugzeuge in der Luft zusammen. Einem Flugzeug wurde die Tragfläche zertrümmert, das dann mit ganzer Wucht auf das Dach eines Wohnhauses herabfiel und zwei Wohnräume zertrümmerte. Eine Frau und ein Kind trugen schwere Verletzungen davon. Beim Aufschlag explodierte der Benzinank. Eine Flamme erfaßte in einigen Sekunden das ganze Flugzeug. Der Führer, ein Fliegeroberleutnant, wurde kurz darauf als verstoßene Leiche geborgen.

Der Führer des zweiten Flugzeugs konnte noch eine Landung vornehmen und kam heil davon.

Ein 15jähriger Mörder

Im Torfmoor in der Kolonie Dudki, Kreis Chełm, wurde vor einigen Tagen die Leiche der 32jährigen Bronisława Mruz gefunden. Wie die Untersuchung ergab, war die Frau von dem 15jährigen Józef Kimača getötet und dann ins Moor geworfen worden. Der jugendliche Verbrecher war geständig und gab an, daß er den Mord auf Anregung des Mannes der Ermordeten getan hatte. Mruz wurde darauf ebenfalls verhaftet. Er erklärte, daß er die Frau los sein wollte, weil sie ihm keine Mitgift mitgebracht habe.

Ein geschäftstüchtiger Mann

Aus Sosnowice wird berichtet: Die Sosnowicer Kaufleute Majer Szymon Jonabend und Abram Borensztajn waren in Handelsverbindung mit Deutschland. Während seines letzten Aufenthaltes in Berlin fiel Borensztajn den deutschen Behörden irgendwie unangenehm auf und geriet in Haft. Da sprach bei der Familie Borensztajn Jonabend vor und erklärte sich bereit, seinen Geschäftsfreund gegen 10 000 Zloty aus dem Gefängnis zu befreien. Die Familie Borensztajn handigte Jonabend auch die geforderte Summe ein, mit der er angeblich Borensztajn loslaufen sollte. Und wirklich — schon am nächsten Tag kam der Verhaftete frei, jedoch nicht durch Vermittlung Jonabends, der die 10 000 Zl. für sich behielt. Er hatte nämlich vorher erfahren, daß Borensztajn in den nächsten Tagen freikommen würde und wollte dabei etwas verdienen. Er wurde verhaftet.

Bialystok. Flugzeug abgestürzt. In der Nähe des Dorfes Zukiewicz, Kreis Grodzisz, stürzte ein Militärflugzeug ab und wurde vollständig zertrümmert. Die beiden Insassen, der Fliegerkapitän Palul und der Beobachter Arciszewski, sprangen im Fallschirm ab und kamen unbeschadet davon.

Aus aller Welt

„Do X“ fliegt nach Danzig. Das Flugzeug „Do X“, das im vorigen Jahre unter dem Kommando von Kapitän Christensen und Flugkapitän Merz zahlreichen deutschen Städten einen Besuch abstattete, ist während der Wintermonate in der Dornier-Werft Friedrichshafen

einer gründlichen Überholung unterzogen worden und in diesen Tagen in den Besitz der Deutschen Luftflotte übergegangen.

Ende April wird „Do X“ der Schweiz zunächst vorgeführt werden und auf den verschiedenen großen Seen landen und starten. Sodann ist die Teilnahme des Flugzeuges an der Eröffnung der Rührtafperrgeplant, an die sich ein Flug nach Essen anschließt wird. Borgefahren ist ein Flug nach Magdeburg und Dresden, sowie ein längerer Aufenthalt in Berlin. Anschließend daran wird dann das Flugzeug entweder von Berlin oder vom Seeflughafen Travemünde aus zu einem großen Nordlandflug starten, der über Cuxhaven, Kopenhagen, Malmö, Göteborg, Stockholm, Oslo, Helsingfors, Leningrad, Riga, Libau, Memel, Königsberg und Danzig wieder nach dem Ausgangsflughafen zurückführen wird.

Bediglih einige Wrackstücke der „Acron“ gefunden. Der Flottenchef hat 4 hohe Offiziere zu Mitgliedern des Kriegsgerichts ernannt, von dem die Untersuchung des „Acron“-Unglücks geführt wird.

Mehrere Zerstörer und zahlreiche Flugzeuge suchen auch weiterhin die Unfallstelle der „Acron“ nach Überlebenden und Leichen ab, bisher allerdings ohne jeden Erfolg. Aufgefunden wurden lediglich einige Wrackstücke 30 Meilen südlich von der Unfallstelle. Das U-Boothebeschiff „Falcon“ wurde beauftragt, die Trümmer des verunglückten Luftschiffes zu heben, um Anhaltspunkte für die Untersuchung zu haben.

Brandkatastrophe in einer chinesischen Streichholzfabrik

Zehn Arbeiterinnen getötet, 66 verletzt.

Nach einer Meldung aus der Stadt Tschengho ist dort in einer Streichholzfabrik, die vollkommen ohne moderne Feuerlöchanlagen arbeitete, ein Brand ausgebrochen. Die unglücklichen Ausgänge wurden durch die fliehenden schnell verstopft. Zehn Arbeiterinnen kamen in den Flammen ums Leben, während 66 mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Rundfunksender Toulouse niedergebrannt

Der Rundfunksender von Toulouse ist am Mittwochabend durch ein Großfeuer vollkommen zerstört worden.

Todesurteil gegen einen polnischen Schnitter. Das Reichsgericht in Leipzig hat das vom Schwurgericht Prenzlau gegen den polnischen Landarbeiter Edward Jankowski wegen Raubmordes ausgesprochene Todesurteil bestätigt. Jankowski, der in Polen bereits mehrere schwere Straftaten begangen haben soll, hatte im November v. J. seinen Arbeitskollegen Stanisław Smita am Tarnower Wäldchen bei Schönfeld hinterücks erschossen, um sich in den Besitz seiner Habseeligkeiten zu setzen.

Geschäftliche Mitteilungen

„Franz-Josef“-Bitterwasser regelt die Verdauung in gerader Vollkommenheit.

Restaurant, Kaffeehaus und Dancing „Doux“. Der Besuch des wiedereröffneten Lokals wächst von Tag zu Tag. Die vorzügliche Küche verleiht zu sehr mäßigen Preisen Mittag- und Abendessen, ein gutes Orchester und ein gutes Programm unterhalten die Gäste. Die Preise sind stark gesenkt worden, um jedem einen Besuch des Lokals zu ermöglichen.

Geheimnisvoller Anschlag auf die Brüder Rottler

Ein Bruder und seine Frau tot, der andere Bruder schwer verletzt.

Bern, 6. April.

Sieben bewaffnete junge Männer versuchten gestern bei Baduz (Niederrhein) die beiden früheren Berliner Theaterdirektoren Fritz und Alfred Rottler in einem Auto zu entführen. Während Fritz Rottler gefesselt wurde, sprangen die anderen Personen einen Abhang hinunter. Alfred Rottler und seine Frau kamen hierbei ums Leben. Fritz Rottler erlitt bei einem Sprung aus dem fahrenden Auto einen Schädelbruch. Die Täter wurden auf Vorarlberger Gebiet festgenommen.

Bern, 6. April.

Nach einer Meldung aus Wien ist der Anschlag auf die Brüder Rottler mit Hilfe einer Autodrohschle aus Konstanz, die dem verhafteten Max Witt gehört, verübt worden. Witt, ein gebürtiger Bayer, lebte seit vielen Jahren in Konstanz als Drohschleifenbesitzer. Die Verhafteten trugen keinerlei Uniform oder Abzeichen, sondern gewöhnliche Anzüge. Nach einer weiteren Meldung aus Baduz stellt die Strafverfolgung der Täter die Behörden des Landes vor schwere Aufgaben, zumal auch Verletzungen der österreichischen und der schweizerischen Grenze vorgekommen seien. Wie weiter bekannt wird, fuhr Fritz Rottler nach dem Anschlag zu dem Gasthaus Schädler. Dieser forderte Rottler auf, sein Auto zu besteigen und die Verfolgung der Autodrohschle aufzunehmen. Rottler kam dieser Aufforderung nach. Auf der Fahrt wurde er durch das rasende Tempo beunruhigt und verlangte, daß Schädler anhalten solle. Rottler drohte dabei, ihm mit den Handfesseln, die er noch immer trug, den Schädel einzuschlagen. Schließlich sprang er ab, wobei er sich die schwere Schädelverletzung zuzog. Schädler ist schließlich in Baduz festgenommen worden. Als Grund für seine Beteiligung an der Entführung der Rottler gab er an, er habe Lichtschein von den für das Land schädlichen Aufenthalt der Rottler befreien wollen. Der Regierungschef von Niederösterreich, Dr. Hoop, hat sofort die Untersuchung aufgenommen. Die Leichen sind bereits zu Tal gebracht worden. Wie weiter gemeldet wird, will die Regierung von Niederösterreich die Verhafteten wegen Menschenraubs mit

Lebensgefährdendem Ausgang unter Anklage stellen. Es steht darauf eine Strafe von 20 Jahren Kerker.

Baduz, 6. April.

Der verhaftete Besitzer des Kurhauses Gaflei, Rudolf Schädler, der im Alter von 24—25 Jahren steht, bestritt, die Brüder Rottler in eine Falle gelockt zu haben. Nicht er, sondern die Rottler selbst hätten sich bei ihm eingelassen und ihn gebeten, sie einmal mit in das Kurhaus zu nehmen. Auch habe er die Absicht gehabt, Fritz Rottler nach dem Überfall wieder nach Baduz zu führen. Rottler sei aber unterwegs nervös geworden und abgesprungen. Fritz Rottler dagegen sagte aus, daß er gegenüber dem jungen Schädler, der ihn und seinen Bruder in das Kurhaus eingeladen habe, anfangs kein Mißtrauen hatte, erst als dieser seiner Aufforderung zum Gehen keine Folge geleistet habe und weiterfuhr, sei ihm die Sache sehr verdächtig vorgekommen und er sei aus dem fahrenden Auto gesprungen.

Bern, 6. April.

Nachdem die Öffentlichkeit von dem schweren Unglücksfall Kenntnis erhalten hat, den die Brüder Alfred und Fritz Schädler (auch als Rottler bekannt) erlitten, ist auch die Frage wieder aufgetreten, wie weit der augenblickliche Stand des Ermittlungsverfahrens der Staatsanwaltschaft in Sachen des Rottler-Konkurses gediehen ist. Gegen die Rottlerschen Theaterdirektoren Apel und Vipschütz wird in den nächsten Tagen bereits Anklage wegen verspäteter Anmeldung des Konkursverfahrens erhoben werden. Ebenfalls wird Anklage gegen den Dresdener Theaterdirektor Verch, einen Vetter der Rottler, wegen Begünstigung erhoben werden, da Verch im Verdacht steht, den Rottler bei ihrer Flucht beihilflich gewesen zu sein. Gegen den verstorbenen Adolf Rottler wird das Verfahren, das sich auf fortgesetzten Gemeinschaftsbetrug, Bilanzverfälschung, Konkursverbrechen und verspäteter Anmeldung des Konkursverfahrens erstreckt, eingestellt werden. Auch das Verfahren gegen Fritz Rottler wird zur vorläufigen Einstellung gelangen, da die Staatsanwaltschaft seiner nicht habhaft werden kann — infolge der Niederösterreich Staatsangehörigkeit Fritz Rottlers.

Vollsetzung der Lodzer Industrie- und Handelskammer

KK. Gestern fand eine Vollsetzung der Lodzer Industrie- und Handelskammer statt. Sie wurde mit einiger Verspätung vom Präsidenten der Kammer, Herrn Geyer, eröffnet, der — nach Bestätigung des Protokolls der letzten Vollversammlung — in einer Ansprache darauf hinwies, dass die Ausschusssitzungen von den Mitgliedern sehr unregelmäßig besucht werden. So sei eine drei Mal einberufene Sitzung des Ausschusses für Rechts- und Verwaltungsfragen nicht zustande gekommen. Obwohl in der Arbeitsordnung gesagt sei, dass Kammermitglieder, die einem Ausschuss angehören und zwei, drei oder vier Mal im Jahr die Sitzungen des betreffenden Ausschusses nicht besuchen, ihres Mandats verlustig gehen, komme es vor, dass Ausschussmitglieder noch öfter den Sitzungen fernbleiben. Es sei klar, dass solche Erscheinungen die Gesamttätigkeit der Kammer ungünstig beeinflussen.

Der Kammerpräsident verlas sodann den Tätigkeitsbericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer für die Zeit vom Oktober v. J. bis zum gegenwärtigen Augenblick. Der Bericht wurde angenommen, ebenso wurde der Jahresabschluss ohne Aussprache bestätigt und dem Präsidium hinsichtlich der Ausführung des Budgets des vergangenen Jahres Entlastung erteilt. Gleichfalls ohne Aussprache wurde beschlossen, eine Anleihe von 70 000 Złoty aus Mitteln des Reservefonds vorzeitig zurückzahlen.

Ueber die Angelegenheit gewisser Abänderungen des Haushaltsvoranschlags für das laufende Jahr im Sinne der Anordnungen des Industrie- und Handelsministeriums berichtete der Vizepräsident der Kammer Herr Mieczysław Hertz. Nach kurzer Aussprache wurden diese Änderungen genehmigt.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Zum Syndikus des Konkursverfahrens gegen die Schlössersche Baumwollspinnerei und Weberei in Ozorkow wurde Rechtsanwalt Bolesław Fichna, der bisherige Verwalter, vom Gericht ernannt. Laut einer provisorischen Bilanz des Unternehmens machten die Aktiva etwa 16 Millionen Zł. aus, während die Passiva 20 Mill. 099 816 Zł. betragen; davon entfallen auf das Anlage-, Reserve- und Amortisationskapital 5 100 000 Zł. Das Unternehmen der fallierten Aktiengesellschaft wurde noch vor der Falliterklärung am 30. Dezember 1932 den Brüdern Jakob und Majer Fogel verpachtet. Die gesamte Summe der Forderungen beträgt 4 044 199 Zł., die flüssigen Aktiva belaufen sich auf 964 044 Zł.

Zum Syndikus des Konkursverfahrens gegen Gilel Drabkin, Zielonastrasse 21, wurde Rechtsanwalt Lazarz Goldberg ernannt.

L. Die neue Gdingen-Südamerika-Linie ist feierlich eröffnet worden; die Linie wird mit den Schiffen „Pacific“ und „Kronprinzessin Margareta“ von der Johnson-Reederei betrieben.

× Monopol kauft immer weniger Spiritus. Im „Monitor Polski“ erschien letzters eine Bekanntmachung des Finanzministers vom 20. März im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister, wonach das staatliche Spiritusmonopol in der Kampagne 1933/34 in den Schnapsbrennereien 200 000 Hektoliter 100proz. Spiritus kaufen wird. In der vorigen Kampagne hatte das Spiritusmonopol 250 000 Hektoliter Spiritus gekauft.

Völlige Rückzahlung des deutschen Rediskontkredits

Berlin, 6. April.

WTB. meldet: Die Verlängerung des am 4. März fällig gewordenen sogenannten Diskontkredits der Reichsbank von 70 Mill. Dollar ist insofern auf Schwierigkeiten gestossen, als die Gläubigerbanken anlässlich der kürzlich beobachteten Bewegungen des Dollarkurses eine besondere Währungssicherung durch eine verstärkte Goldklausel verlangten, deren Annahme wiederum Schwierigkeiten begegne. Die Reichsbank hat deshalb den Gläubigerbanken angeboten, von der Aenderung der Währungsklausel abzusehen oder die Rückzahlung des Kredites entgegenzunehmen. Nachdem eine der Gläubigerbanken sich für die Rückzahlung entschieden hat, ist damit zu rechnen, dass in den nächsten Tagen die entsprechenden Goldbewegungen stattfinden werden.

London, 6. April.

Die Erklärung der Reichsbank über die Rückzahlung des 70 Millionen Dollarkredits hat in der englischen Presse eine Reihe von Urteilen über die deutsche Finanzlage ausgelöst, die keineswegs einheitlich sind. „Financial News“ steht auf dem Standpunkt, dass die Rückzahlung des Kredites eine befriedigende Entwicklung zeige. Der Beschluss sei zwar überraschend gekommen, liege aber in der Linie der Anschauungen Schachts, der schon mehrfach die ganze Operation als

ein Verschleierungsmanöver bezeichnet habe. Die Rückzahlung habe zwei Vorteile für Deutschland. Sie stärke infolge Fortfallens der Zinszahlungen die Leistungsfähigkeit Deutschlands für Zahlungen nach dem Ausland und verbessere die Stellung Deutschlands im Direktorium der B.I.Z., da Deutschland jetzt nicht mehr als Schuldner der B.I.Z. erscheine, sondern auch auf diesem Gebiet der Grundsatz der Gleichberechtigung zur Anwendung gebracht werde. „Financial Times“ sagen, dass die Lage Deutschlands in Londoner Bankkreisen eine gewisse Besorgnis auslöse. Beobachter in der City fragten sich, ob nicht der Zeitpunkt herannahe, wo Deutschland es für unmöglich erklären würde, die Zinsen auf das Stillhaltguthaben im Auslande abzuführen. Der Handelsberichterstatter des sozialistischen „Daily Herald“ meint, dass die Rückzahlung der Kredite nach Ansicht englischer Finanzautoritäten möglicherweise zu einem Aufgeben des Goldstandards in Deutschland führen könne. Gewisse Kreise in London und New York glaubten, dass es sich um einen Vorwand für die Herabsetzung der Zinssätze auf die ausländischen Schulden Deutschlands handle.

Die Reichsmark in Lodz

B. Gestern wurde die Reichsmark im Privatverkehr mit 2,11 Zł. (Kauf) und 2,12 Zł. (Verkauf) gehandelt.

Lodzer Börse

Lodz, den 6. April 1933.

Valuten	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	8,89	8,8825
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	55,00	54,75
4% Investitionsanleihe	—	103,00	102,50
4% Dollar-Prämienanleihe	—	54,75	54,25
3% Bauanleihe	—	42,00	41,50
Bank-Aktien.			
Bank Polski	—	74,00	73,00
Tendenz behauptet.			

Warschauer Börse

Warschau, den 6. April 1933.

Devisen.			
Amsterdam	—	New York-Kabel	8,918
Berlin	211,00	Paris	35,05
Brüssel	—	Prag	—
Kopenhagen	—	Rom	45,67
Danzig	—	Oslo	—
London	30,52	Stockholm	161,85
New York	8,910	Zürich	172,80

Kleine Umsätze. Tendenz uneinheitlich. Dollarknoten ausserbörsl. 8,88½—8,88. Goldrubel 4,72½ bis 4,73. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 211,00—210,75. Reichsbanknoten im Privatverkehr 210,50. Pfundnoten im Privatverkehr 30,54—30,55.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	40,75—40,40
4% Investitionsanleihe	101,00—100,50—100,75
5% Konversionsanleihe	43,00

4% Dollaranleihe	53,60
6% Dollaranleihe	55,00
7% Stabilisationsanleihe	53,63—54,13
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	50,25
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	41,75
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau	34,50

Aktien
Bank Polski 74,00 Starachowice —, —
Tendenz für Staatsanleihe uneinheitlich, für Pfandbriefe vorwiegend behauptet. Aktienumsätze sehr klein

Baumwollbörsen

New York. Loco 6.50, April 6.34, Mai 6.42, Juni 6.48.
New Orleans. Loco 6.38, Mai 6.38, Juli 6.45, Oktober 6.76.

Posener Getreidebörse

Preise Parität Posen. Roggen, Orientierungspreis 17,75—18, Roggen, Transaktionspreis 250 Tonnen 18, Weizen 33.50—34.50, Gerste 681—691 grl. 14.25—15, Gerste 643—662 grl. 13.75—14.25, Hafer 11—11.50, Roggenmehl 65% 27.50—28.50, Weizenmehl 65% 51—53, Roggenkleie 8.50—9.25, Weizenkleie 9.25—10.25, Weizenkleie grob 10.25—11.25, Raps 45—46, Viktoriaerbsen 21—23, Folgererbsen 35—40, Senfsamen 42—46, Sommerwicke 12.50—13.50, Peluschen 12—13, Seradella 11—12, blaue Lupine 7—8, gelbe Lupine 8.50—9.50, Speisekartoffeln 2—2.20, Fabrikkartoffeln für das kg/10.11. Tendenz: ruhig.

Gewinnliste der 26. Polnischen Staatslotterie

Am geistigen 25. Ziehungstage der 5. Klasse fielen folgende Gewinne:

15.000 Zł. nr. 88616
10.000 Zł. nr. 81936
5.000 Zł. n-ry: 31875+
66733 86115 125343
2.000 Zł. n-ry: 7837 13514
80130 38339 44318+ 47109+
48226 49638 55316 72992
128895 129158 143876
1.000 Zł. nr. n-ry: 834
7325 9884 13379 14517 22925
24318 28832 32696+ 35343
36215+ 49805 52443 64346+
74414 79940 83584 87459
92644 98605 100043 104539
107051 116473 132948+ 135692
141984 144814+

Einnäge:

280 469 596 639 53+ 711 944 1074
126 53 78 278+ 92 321 93 576 768
899 924+ 71 2164 315 621 809 23 26
65 86+ 976 3056 209 306 51+ 502+
33+ 66+ 74 618 30 36 804 971+ 4039
87 100+ 42 46 53 274 407 21 607+
39 72 863 913+ 42 70 5158 88 215 60
86 361 73+ 4+ 563 664+ 744 98 868
905+ 19+ 6005 52+ 79 474 551 74+
771 803 37 95 7644 57 76 753+ 8182
235 363 73 486 548 682 93 729 849
309 83+ 9126 44 210 71 403 27 528+
95 98 870 760 16005 45 216 52 310
777 738 837 79 11002 353+ 88 445 98
108 83 89 743 808+ 981 84+ 85 12049

32 322 87 553 675 13238+ 52 391 544
608 87 754+ 78 984 14037 41 75 139
55+ 242 82 420 63+ 598 626 64 701
15137 270 381 422+ 512 695 737 47
827 965 16076 177 697+ 830 17080
134 378 550 78 626 68 932 18017 32
119 57 310 687 772 827 914 37 54
19157 458 577 33 600+ 49+ 700 962
20052 53 132 59 287+ 591 742 820 96
21060 324 54 70 413 41 50 593 739
22181 206 585+ 86 729 843 67 23027
131 32 435 549 632 37+ 65 874 24088
102 28 362 463 84 545 59 843 25033
210 15 63 357 77 608 875 26011 222
62 97+ 319 37 46 80+ 430 98 709 899
996 27233+ 456+ 74 554+ 667 74
737 62 80+ 967 75 28082 155+ 58
362 614 793 917 29074 134 266 447 51
507 39 695 882 20144 246 64 360 477
573 641 727+ 881 31011 49 138+ 314
71 76+ 424 44 933 32051 176 248 316
21 79 405 565 82 83 729 36 984+ 33056
126 279+ 457+ 585 601 5 67 70 716
893 946 34077 163 250 392 481 514
35+ 94 623+ 41 757 35208 54 92 359
449 748 830 937 36009+ 107 18 40+
21 399 302+ 423 85 87+ 896 37020
66 281 448 625 816 73 968 75 38231+
427 743+ 62 79+ 833 39053 156 258
94 308 46 734 943 63 40135 820+
41017 207+ 356 661 857+ 945+ 42196
444 579+ 757+ 96 954 43052 65 152
93 242 64+ 318 463 533 736 46 44008
10 12 142 281 84 351 413+ 30 542
672 700 882 89 45046+ 138 58 60 83
229+ 374 78 401 6 50 622 757 815+
933 60 46167 300 405 502 709 800 944
79 47232 68 696 882 900 39 90 48264
334+ 449 775 84 813 47+ 906 49113
210 467 807 22 989
98306 554 66 634 68 51133 667 763
786 827 98 912 96057 226 526 27 40
53x 636 38 782 827x 87153 202 317 52
444 75 614 49 752 829x 88077 131 421
26 519 52 777 829 89013 80 211 56 71
377 565 786 875 88 919 90012 134 342
83 429 514 611 83 918 54 74 91062 80
108 725 367 482 750 820 53 963 92042
278 366 78x 99 408 38 64 557 799 867
75 971 77 93059 233 317 31 94013x 26
39 279x 842 900 27 95003 90 118 298x
357 67 608 33 74x 736 63 856x 925
96052 78x 136x 215 56 79 321x 65 495
98x 563 98 647x 833 97022x 155 522
25 632x 734x 97x 994x 98135x 90 231
346x 49 604 49 787 963x 99023 75x
102 8x 340x 406 55 526 88 526 88 625
748 52
100000 112 94 378 422x 642+ 61 709
56 843 45x 47 976x 91 101041 57 76
106 226 311 434 39 85 568 610 706 42
91 927 65 102066 116 470 511 37 837
103060 86 163x 258 541 90x 659x 70
812 67 94 104035 74 112 80 83 87 353
484 96x 526 629 50x 747 844 105011+
52 58 68 104x 9 34 35 98 348 975 86
106060+ 93 126 262 316 99 410 72 688
771 863 905 107083 302 13 84x 550 58
726 52 872 85 925 56 108013 38x 59
60 104x 209 502x 91 668 78 943 65 78
109057 16x 109 273 379x 627 53 56x
793 909 11060 481 232 93 440 624 49
727 72 934 111028 70x 186 227 445 47
65 530x 96x 681x 765 68x 857 112101
419 560 133024 33 67 246 70x 72 264
74 473 992 114025 36 182x 286 322
432 672 725 913 32 40 75 115031 51
92 478 517 40 66x 792 900 81 116242
448 56 99 584 705 52 844 86 921 261
78 82x 390 414 39x 518 601 12 66 731
95 887 900 47 64x 72 118099 240 84
92 514 713 65 829 903 58 119082 97
1252 436 702x 30 816x 927 54 120009x

Auf die mit + bezeichneten Nummern fielen Bräuden!

Dem Film

„Luna“

„Der brave Soldat Schwej“

Man möchte beinahe sagen: es war keine Kunst, aus dem amüsanten Buch Jaroslav Haseks einen so amüsanten Film zu konstruieren. „Der brave Soldat Schwej“ forderte ja zur Bearbeitung für die Bühne und zur Verfilmung geradezu heraus dank seiner ereignisreichen Handlung, der Fülle lustiger Einfälle, der großen Zahl handelnder Personen, die die Schaffung einer Menge dankbarer, erfolgreicher Rollen gestatteten, und dem ganzen Aufbau dieses Eulenspiegel-Buches.

Der Regisseur hat den Stoff auf eine ganz eigene Art und Weise behandelt. Er stellte den braven Soldaten Schwej zwar durchaus in den Vordergrund, verlor aber gleichzeitig „Miliou“ zu geben. Die Handlung fließt breit und gemächlich dahin, mitunter gefährlich langsam, und man muß sich erst einmal auf dieses — dem Gesamtcharakter des Films zweifellos dienende — geruchige f. u. f. Schlendrian-Tempo einstellen, um der Handlung und ihrem schmeichelnden Beiwert mit Genuß folgen zu können.

Köstlich ist Sascha Rosillon in der Titelrolle. Dumm-schläue, Verschmittheit, Hundschmähigkeit blüht aus den vergnügten Augenlein der rundlichen Ordonnanz, seine Hilfsbereitschaft, die sich töpferisch in irgend einer kreisförmigen Unternehmung Luft macht, entwarfnet, und man kann dem Schwej nicht einmal böse sein, wenn er den Kanarienvogel von der Kacke fressen läßt.

Auch die anderen wichtigeren Rollen sind in guten Händen. Prächtig ist der ewig besoffene Stabsarzt Rakh, sehr feisch, sehr sympathisch der Herr „Oberleitnant“, der dank Schwej Prag, seine Braut und das Offizierskino verlassen und nach Budweis und — sogar in den Krieg ziehen muß.

Der lebenswerte Film — dem wahrscheinlich ein zweiter Teil folgen wird — schließt mit der Abfahrt an die Front.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Stefan Jaracz: „Kapitan z Koepenick“.

Teatr Kameralny. — „Pierwsza Pani Frazer“.

Teatr-Operetka „830“, Przejazd 34. — Erstaufführung: „Dolly“.

Teatr Popularny. — „Bar-Kochba“.

Heute in den Kinos

Adria: „Der Kinomann“ (Harold Lloyd).
Capitol: „Menschen im Hotel“ (Greta Garbo, Jean Crawford, Lewis Stone).

Casino: „Im Zeichen des Kreuzes“ (Claudette Colbert, Frederic March).

Corio: „Duo vobis?“ (Jannings).

Grand-Kino: „Die Mumie“ (Sita Johanna, Karloff). (Beiprogramm: Kollaterale in Bruchowice).

Luna: „Der tapfere Soldat Schwej“ (Sascha Rosillon).

Metropolis: „Der Kinomann“.

Palace: „Roma-Express“ (Conrad Veidt).

Przedmiescie: „Das gestohlene Paradies“ (Nancy Carroll und Philip Holmes).

Rafeta: „Freulein Witwe“ (Muriel Angelus, Gene Gerrard).

Splendid: „Ariane“ (Elisabeth Bergner).

Sztuka: „Der Weg ins Paradies“ (William Harvey, Olga Czechowa, Henry Garai).

D. Der heutige Nachdienst in den Apotheken. M. Kasperkiewicz Nachf. (Jagińska 54), J. Sittewicz Nachf. (Kopernika 26), J. Zundelewicz (Petrikauer 25), W. Sokolewicz und W. Szat (Przejazd 19), M. Wipac (Petrikauer 193), T. Rykter und B. Lohoda (11. Listopada 86).

Rundfunk-Presse

Sonntags, den 8. April 1933

Königsbrunn, 1694,9 M. 06.35—08.00: Konzert. 10.00: Nachrichten. 12.00: Bayerischer Bilderbogen (Schallplatten). 13.45: Nachrichten. 14.00: Schallplatten. 15.00: Kinderbastelstunde. Herr Him wünscht sich ein Flugzeug. 16.30: Konzert. 17.10: Wochenchau. 18.00: Tägliches Hauskonzert. 18.30: Dargla als Erlebnis, ein Gespräch. 18.55: Wetter. Anschl.: Kurbericht des Drachlosen Dienstes. 19.00: Pic. Hermenau: Religion und Leben: Vom Karneval zur Passion. 19.30: Das Gedicht. 19.35: Das Klingler-Quartett spielt. 20.15: Des toten Bombenras Rumpel. Ein heiterer Sprit aus Alt-Westfalen. 21.15: Bunte. 22.00: Wetter, Presse, Sport. 23.00—24.00: Nachtmusik.

Leipzig, 389,6 M. 06.35—08.15: Konzert. 11.00: Werbenachrichten mit Schallplatten. 12.00: Blasmusik. 13.15: Deutschelieder und Tänze. 14.30: Kinderstunde. 20.00: Konzert. 21.10: Blaskonzert. 22.20: Nachrichten. Anschl. bis 24.00: Unterhaltungsmusik.

Breslau, 325 M. 06.35: Konzert. 11.30: Wettervorhersage. Anschl.: Konzert. 13.05: Wettervorhersage. Schallplatten. 14.05: Schallplatten. 14.45: Werbedienst mit Schallplatten. 18.20: Wettervorhersage. 18.30: Märche (Schallplatten). 19.00: Stunde der Nation. 20.02: Heiteres Wochenende mit Ludwig Mannfred Lommel.

Berlin, 472,4 M. 20.05: Volkslieder zur Laute. 20.20: Konzert. 22.30: Aus dem Gitznisch, Rdn; Weltmeisterchaften im Billard. 22.50—24.00: Nachtmusik.

Prag, 488,6 M. 07.15: Speisefarte. Musik und Gesang. 10.10: Musik von Mähr. Ostrau. 11.00: Schallpl. 12.10: Schallplatten. 13.40: Schallplatten. 16.10: Konzert von Preßburg. 17.50: Schallplatten. 20.00: Bunter Abend. 22.15—23.30: Radiofilm.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 88.

Verantw. Verlagsleiter: Berold Bergmann.

Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wierojet.

Zubardzer evang.-angsb. Damenchor

Am 1. Osterfeiertag, den 16. April, um 4 Uhr nachmittags, veranstalten wir im Lokale des Kirchengesangsvereins „Gloria“, Włodowstr. 4, Seitenstraße der Autowierka, unser

6. Stiftungsfest

mit reichhaltigem Programm. — Die Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins laden freundlichst ein
4589 die Verwaltung.

Zaus! Gute Musik! Zaus!

Futtermittel-, Blumen- und Gemüse-

Gärereien

bester Qualität in großer Auswahl, ferner künstlichen Dünger, sowie Mittel zur Schädlingsbekämpfung empfiehlt die

Drogen- und Samenhandlung **B. PILC,**
Lodz, Regimont-Platz Nr. 5/6, Tel. 187-00.

MACA

MASZYNOWA-PEJSACHOWA codziennie świeża oraz

MAKA MACOWA znana ze swej dobroci, poleca

Cukiernia N. Weinberga
Piotrkowska 38, telefon 143-32.

Oraz MAKARONIKI w wielkim wyborze na składzie.

Maca i maka znajdują się w firmowym opakowaniu.

Cena konkurencyjna. 4165

Dr. med. NITECKI

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. venerische Krankheiten

Nawrot 32, Tel. 213-18. 2935

Empfängt bis 9 Uhr früh und von 4—8 Uhr abends.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. venerische Krankheiten

wohnt jetzt Traugutta 8, Tel. 179-89

Sprechstunde von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends

Sonntags von 11—2.

Bahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

51 Główna 51 (Ecke Kilinski:go)

Telefon 174-93 4517

Königen-Zahn-Aufnahmen

Empfängt zu Heilankheitspreisen von 9 Uhr früh bis

2 Uhr mittags und von 8 bis 8 Uhr abends.

Gold, Silber, verschiedenen Schmuck, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juwelergeschäft M. S. Pijak, Piotrkowska Nr. 5.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 5. April, um 10 Uhr morgens, meine herzengute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Olga Morgenweg, geb. Schön

im Alter von 45 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unserer teuren Verstorbenen findet am Sonntag, den 8. d. M., um 4 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes in Dajz aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Spannend, schön gebunden, billig!

diese drei Vorzüge kennzeichnen die nachfolgende Bücherreihe, deren Besitz jedem Freude schafft. Erhältlich in der

Buchhandlung „Libertas“ G. m. b. H.

Lodz, Petrikauer Straße 86

- | | |
|--|---------|
| „Eine Frau allein in der Welt“ von Ernst Klein | 31. 3,— |
| „Es gibt eine Macht“ von Ernst Klein | „ 3,— |
| „Liebe“ von Ernst Klein | „ 3,— |
| „Zweiter Hoppegarten“ von Ernst Klein | „ 3,— |
| „Drei Frauen gingen ihren Weg“ von Ilse Schuster | „ 3,— |
| „Und alles hängt von Tutti ab“ von Ilse Schuster | „ 3,— |
| „Sturm um Xenia“ von Ilse Schuster | „ 3,— |
| „Ein Spiel um die Ehe“ von Lo Marx-Bindner | „ 3,— |
| „Geld ohne Ruh“. Ein Roman von Goethe. Von Ilse Schuster | „ 3,— |
| „Die Königin Luise“. Ein Lebensbild. Von Konrad Dinz | „ 3,— |
| „Rasputin, der Dämon des letzten Jaren“ von Konrad Dinz | „ 3,— |
| „Teufel im Gottesland“ von Siegfried Bergengruen | „ 3,— |
| „Das goldene Girl“. Mein Lebensschicksal. Von einer Unbekannten | „ 3,— |
| „Arme kleine Germaine“. Der Lebensroman einer Unbekannten | „ 3,— |
| „Christine wehrt sich“ von Ilse Schuster | „ 3,— |
| „Wildes Blut“. Die Beichte eines Lebenschicksals von einer Unbekannten | „ 3,— |

Kriminalromane (Biegsamer Umschlag):
Marie Madeleine, Die Kleinstadt Babylon 31. 4,—
— Wie stark Stella Blackborn? „ 4,—
Rafael Schermann, Die drei Testamente des Fürsten X. „ 4,—
— Hüffe! Mörder! „ 4,—
— Du bist schuld! „ 4,—

Nach auswärtig gegen Portoguschlag von 50 Groschen pro Band und Voreinsendung des Betrages.

Dr. med. E. Eickert

Kilinskięgo 143

das 3. Haus o. der Główna Haupt-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5—8 Uhr. 4515

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 7, Tel. 128-07.

Empfängt von 10—12 und von 5—7 Uhr abends.

Möbel

Speisezimmer, Schlafzimmer-Einrichtungen, neuzeitliche Kabinets, Ottomane, Stühle, ovale Tische solider Ausführung zu herabgesetzten Preisen empfiehlt das Möbellager **Z. KALINSKI,** Nawrot 37, 3858

Gold, Bijouterien und Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise das Juwelergeschäft Pijak, Petrikauer Straße 7. 4350

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckgegenstände sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise M. Nizes, Piotrkowska 30. 3755

RESTER

für Anzüge und Mäntel empfiehlt Firma **J. WASILEWSKA,** Piotrkowska Nr. 152.

Blanko-Wechsel für 100 Zł., auf den Namen Julius und Emilie Steinke, ist gestohlen worden. Derselbe wird hiermit für ungültig erklärt und vor Ankauf wird gewarnt. Marta Seidel, Wroblewska 12. 5622

Gesangsbücher

Bibeln, Wandspriiche, Oster- und diverse Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung J. Buchholz, Piotrkowska 156. Bildereinstellungen sowie jegliche Buchbinderarbeiten werden billigst ausgeführt. 4501

Gärtner übernimmt sämtliche Vorrichtungen, auch Dauerstellung. Fiedler, Lodz, Wulczanska 112, W. 18. Doris selbst Stellungsuchender Wirt sowie Diener, evtl. Kellner. 5472

Um irgend eine Beschäftigung bittet ein intell. alt, vollends undurchkömmlig gewordener Lodzer; in Deutsch u. Polnisch firm, würde derselbe auch für irgend eine halbwegs durchkömmlige, wenn auch einfache dauernde oder auch nur jeweilige Anstellung oder Beschäftigung innigst dankbar sein. Off. erb. an die Gelsch der „Fr. Pr.“ unter „Gewissenhaft“.

Beißer von Lastautos

die die Kollage von Ziegeln übernehmen möchten, werden um Angabe ihrer Adressen in der Geschäftsstelle der „Fr. Pr.“ ersucht. 4595

In Tomaszów

suchen wir besonders in deutschen Kreisen gut eingeführten Schriftgewandten Deutschen. Ausführliche Angebote erbeten unter „Tomaszów“ an die Geschäftsstelle der „Freien Presse“. 4577

Buschrosen

15 Stk. in den schönsten Sorten mit Namen und Kulturangabe und 10 großblumige Gladiolenzwiebeln für 12.— Zł. versendet porto- und verpackungsfrei per Nachnahme Rosenhülle B. Kahl, Leszno, Włp. 4467